MEAS DICAVI RES DEO

Ich hab mein Sach
Gott heimgestellt

Trauer - Musik
für Orgel
in 18 Strophen

über das
kleine geistliche Konzert
für fünf gemischte Stimmen
von
Heinrich Schütz
(SWV 305)

zum Gedenken an
W i l h e l m E h m a n n
(1904 - 1989)

J o h a n n e s H . E . K o c h

C A R M I N A M U S I K V E R L A G H A M B U R G

Meine **Trauer - Musik für Wilhelm Ehmann** möchte da anknüpfen, wo für ihn zweilfellos der Schwerpunkt seines Lebenswerkes lag: bei der Herausgabe und praktischen Erschließung der Musik von **Heinrich Schütz.** Neben der Erprobung und die Epoche prägenden Aufführungen der großen Chor-Kompositionen waren es besonders die geistlichen Konzerte, denen seine Aufmerksamkeit in editorischer, wie Aufführungs-praktischer Hinsicht galt. Unter den vielen Kostbarkeiten, die hier gedruckt, - aber auch musiziert - vorliegen, nimmt das kleine geistliche Konzert: **"Ich hab mein Sach Gott heimgestellt"** eine hervorragende Stellung ein. Die holzschnittartige Textstruktur, eine sich immer mehr vom cantus firmus des Gesangbuchliedes freimachende ausdrucksstarke Tonsprache läßt eigentlich nur den Vergleich mit den "Sprüchen von Leben und Tod" von Leonhard Lechner zu. Weil ich weiß, daß er diesem Stück besonders nahe stand, seiner so starken Todesgewißheit, aber auch ebenso starken Glaubenshoffnung, lag für mich der Antrieb nah, aus dieser umfassenden Themenstellung - in einer Art Trauerarbeit - das in die Sprache meiner Musik auf das Instrument: Orgel - umzusetzen. Es geht mir dabei um den unmittelbaren Bezug von Musik und Wort, wie es in den melodischen Wort- Ton- Beziehungen gerade bei Heinrich Schütz unverwechselbar stattfindet. So ist es unerläßlich, daß sowohl Spieler - als auch Hörer im Vollzug der 18 Strophen sich an den Wortlaut halten können. Die Wiedererkennbarkeit der vokalen Wort-Ton-Floskeln in der Übersetzung auf den Klang der Orgel sollte hier diese Beziehung schaffen,abgesehen davon, daß der in der jeweiligen Strophe von Schütz deutlich erkennbare "Stimmungsgehalt" auch dort hörbar wird. Der Registrierung und Klangwahl sind hier weite Möglichkeiten gegeben. Diese Musik unter dem Eindruck von Todesgewißheit - aber auch Glaubenshoffnung - möchte die Aufgabe erfüllen,an Wilhelm Ehmann den Dank abzustatten, den ich ihm in so langer gemeinsamer Wegstrecke im Zusammenhang mit der "Westfälischen Landes-kirchenmusikschule" in Herford - schuldig bin.

Johannes H.E. Koch

Herford, Mai 1989

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt

1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt,
soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seim Willen tu ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will, ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel,
es sind gezählt all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall,
des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wers bedenkt,
ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch, ein Erdenkloß, von Mutterleib kömmt er nacket und bloß,
bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich,
wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, kein stolzer Mut,
fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet,
sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg,
heut blühn wir wie ein Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn,
die Welt vergisset unser bald, sein jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier
kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittre Tod,
der nimmt und frißt all Menschenkind, fragt nicht, wes Stand odr Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brot ist Müh und Klag,
wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried, Sterben ist mein Gewinn
und schadet mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht,
ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesu Christ für all mein Sünd gestorben ist,
und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem teuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich alle Zeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt,
ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß,
daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer, getreuer Gottall mein Gebein bewahren tut, da wird nicht eins
vom Leibe mein, sei groß oder klein, umkommen noch verloren sein.

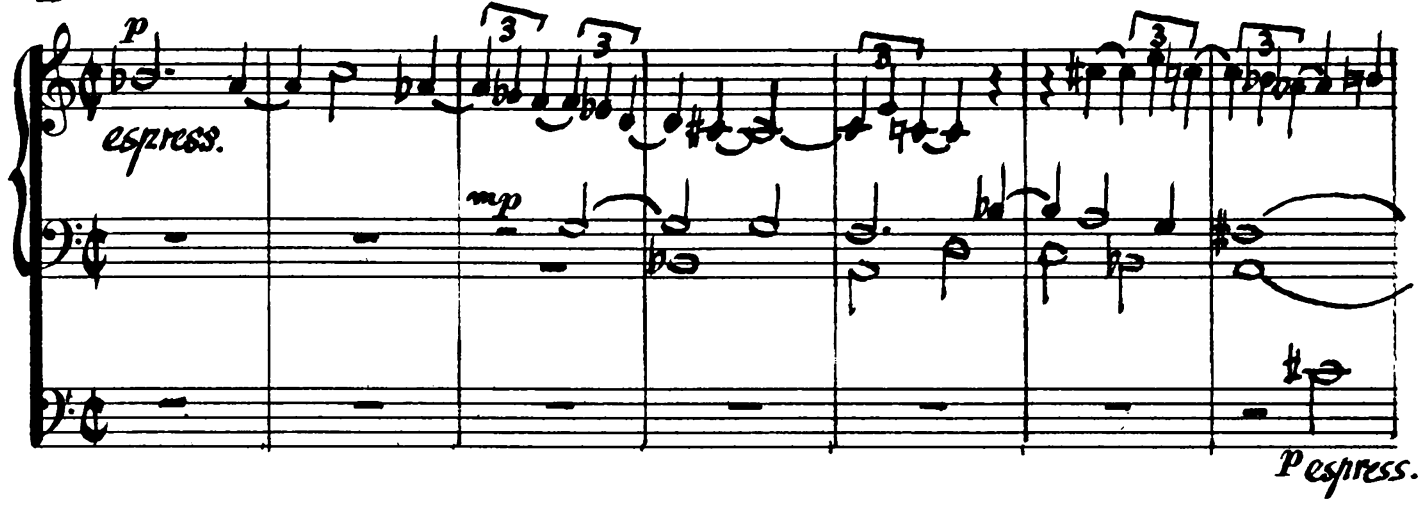
16. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschaun, daran zweifle ich nicht,
in ewiger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für uns hast gnug getan, ach schleuß mich
in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

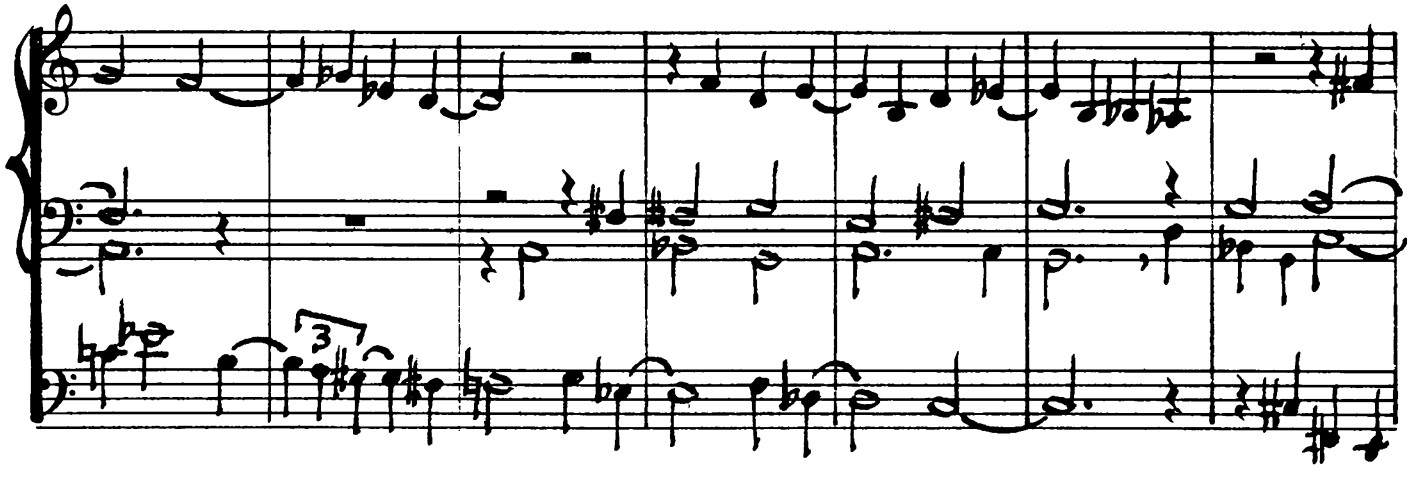
18. Amen, mein lieber frommer Gott, bescher uns alln ein seligen Tod, hilf,
daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Rühig (♩) Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,

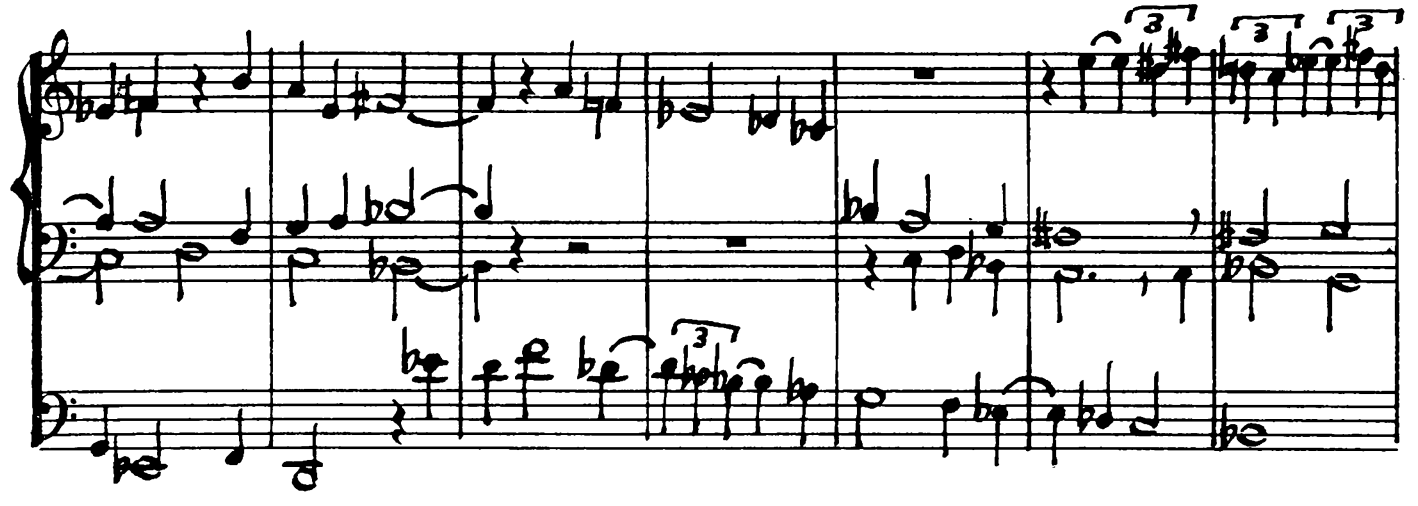
1



er machs mit mir, wie´s ihm gefällt, soll ich



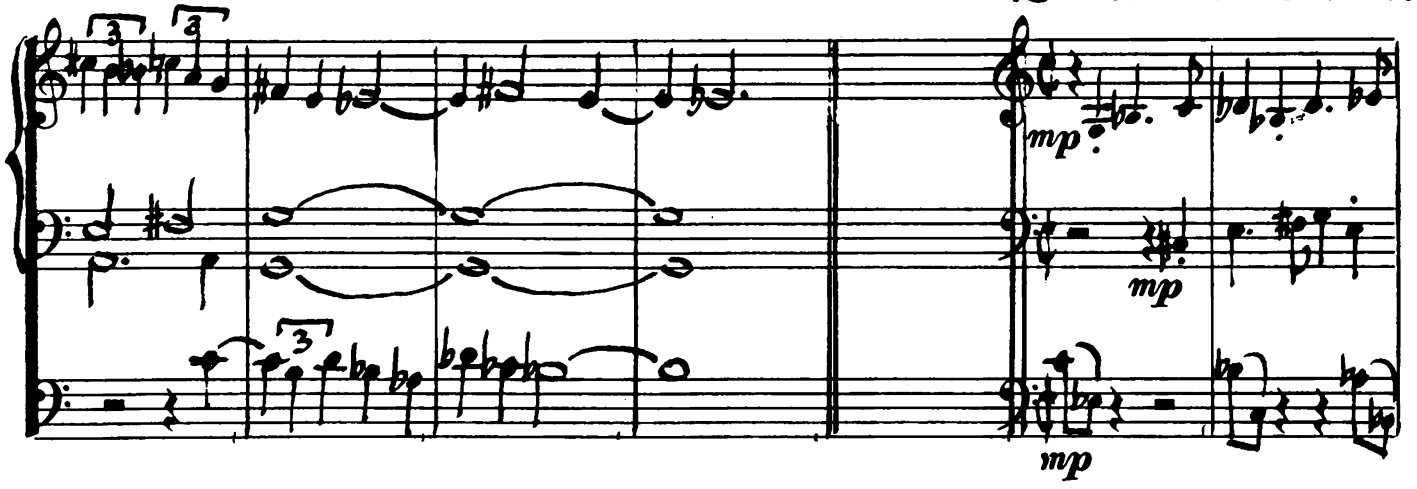
allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seim Willen



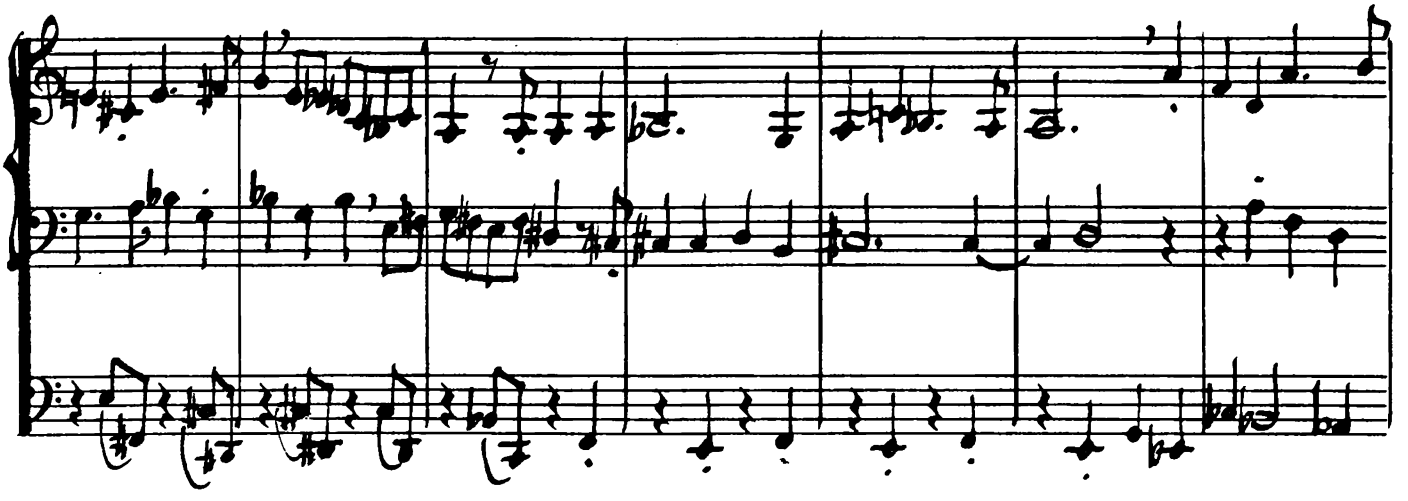
tu ich mich ergebn.

Voran

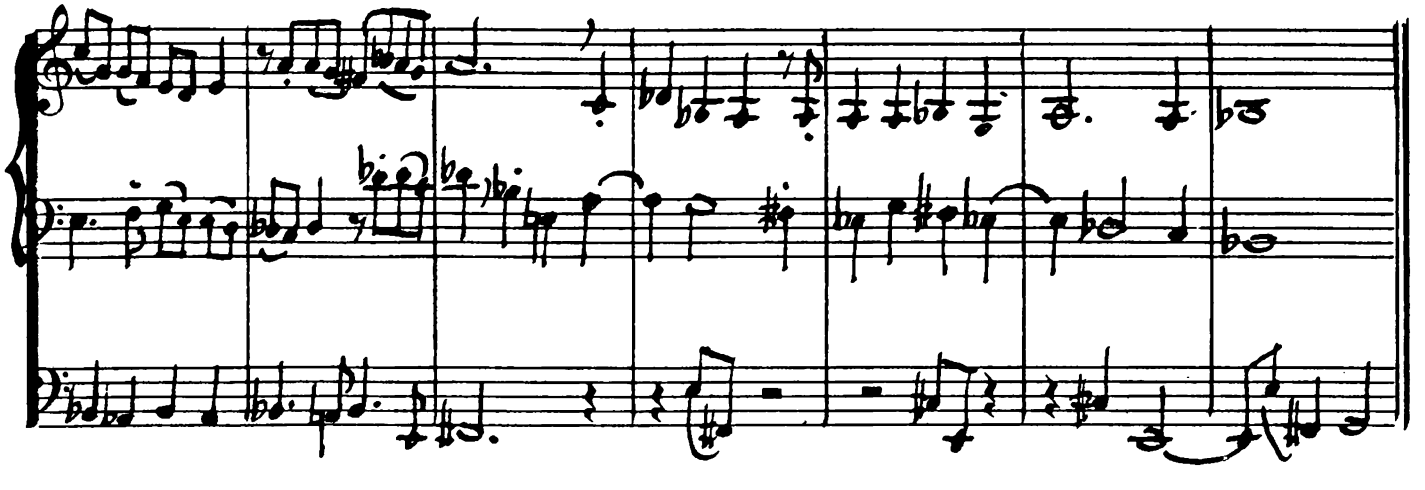
2 Mein Zeit und Stund



ist, wann Gott will, ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel, es sind gezählt



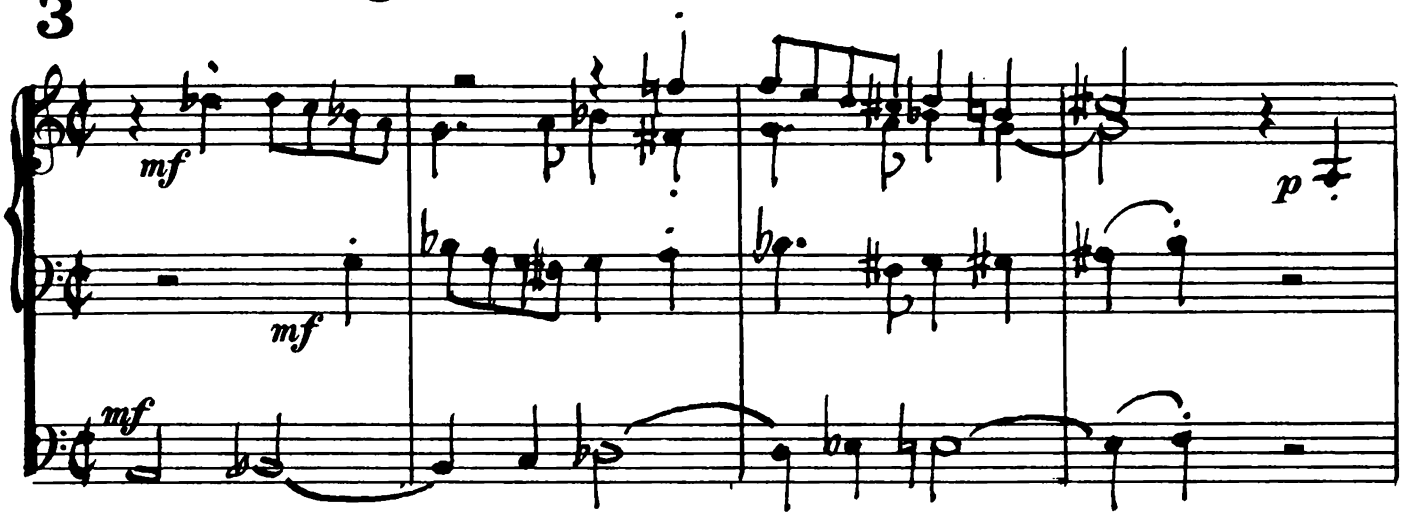
all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.



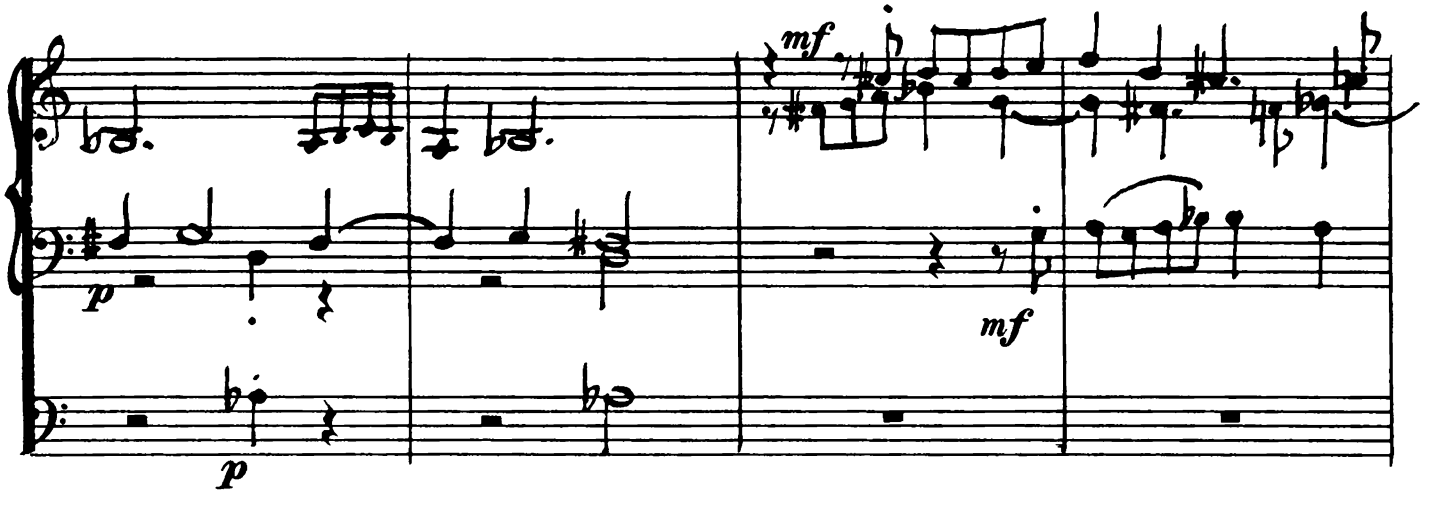
wieder ruhiger

3

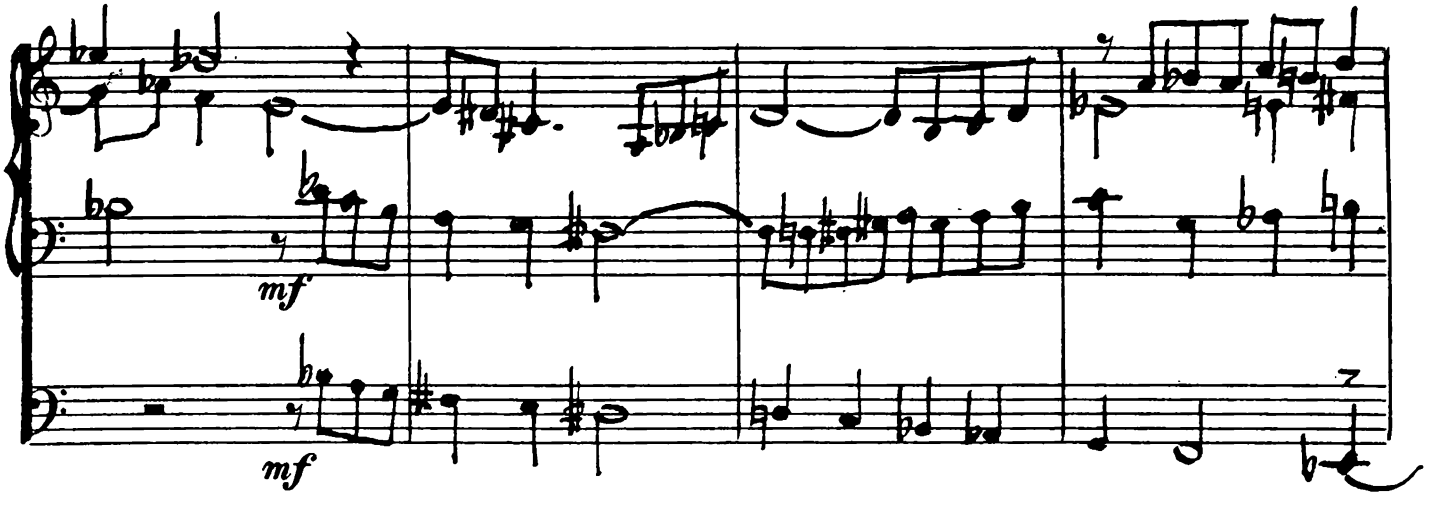
Es ist allhier ein Jammertal, Angst,



Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit,

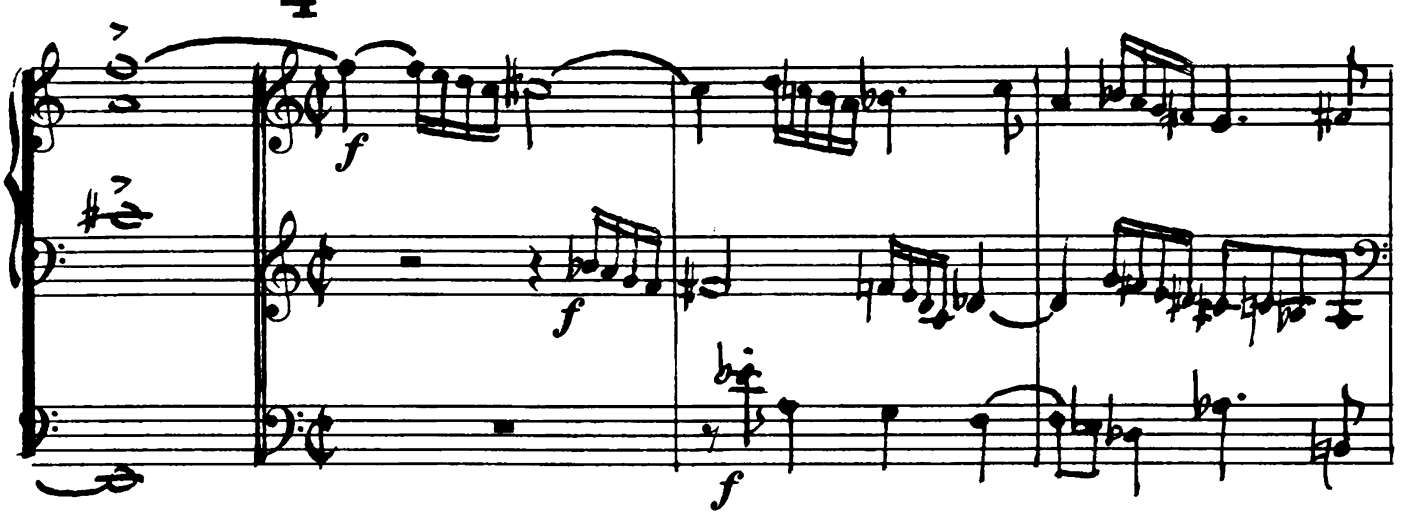


und wers bedenkt, ist immer im Streit.

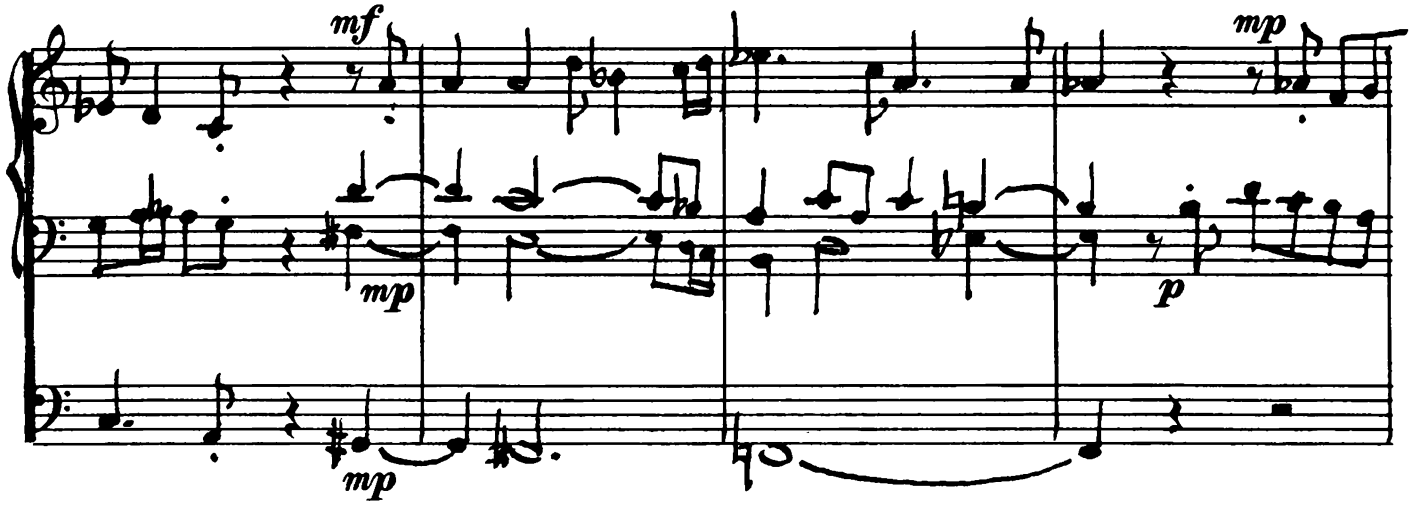


wie vorher

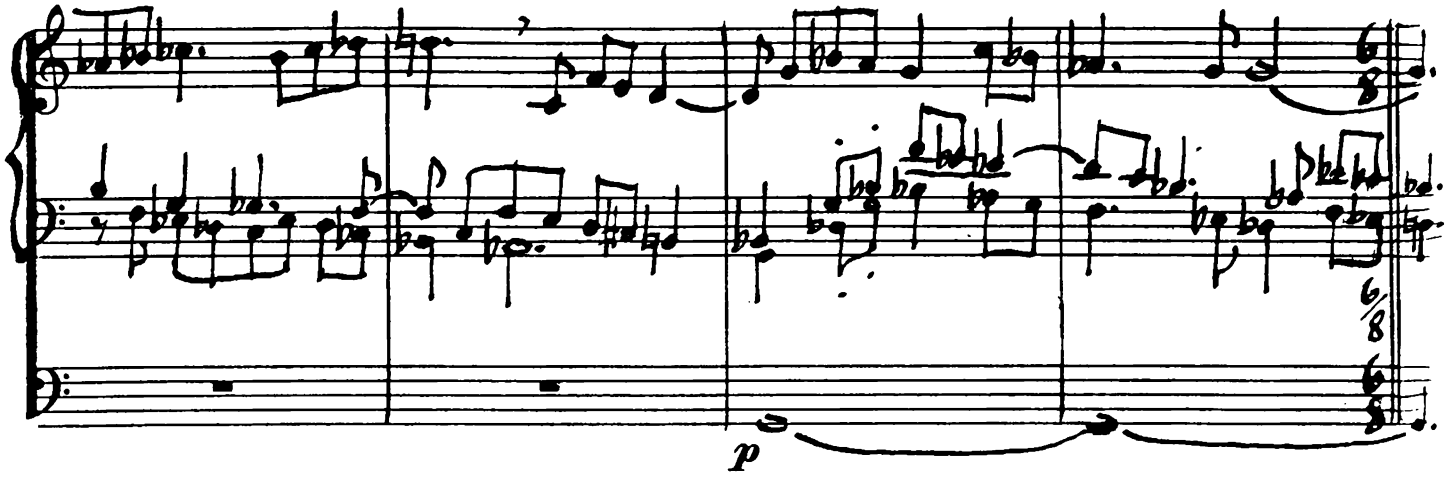
Was ist der Mensch,



ein Erdenkloß, von Mutterleib kömmt er nacket und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich,

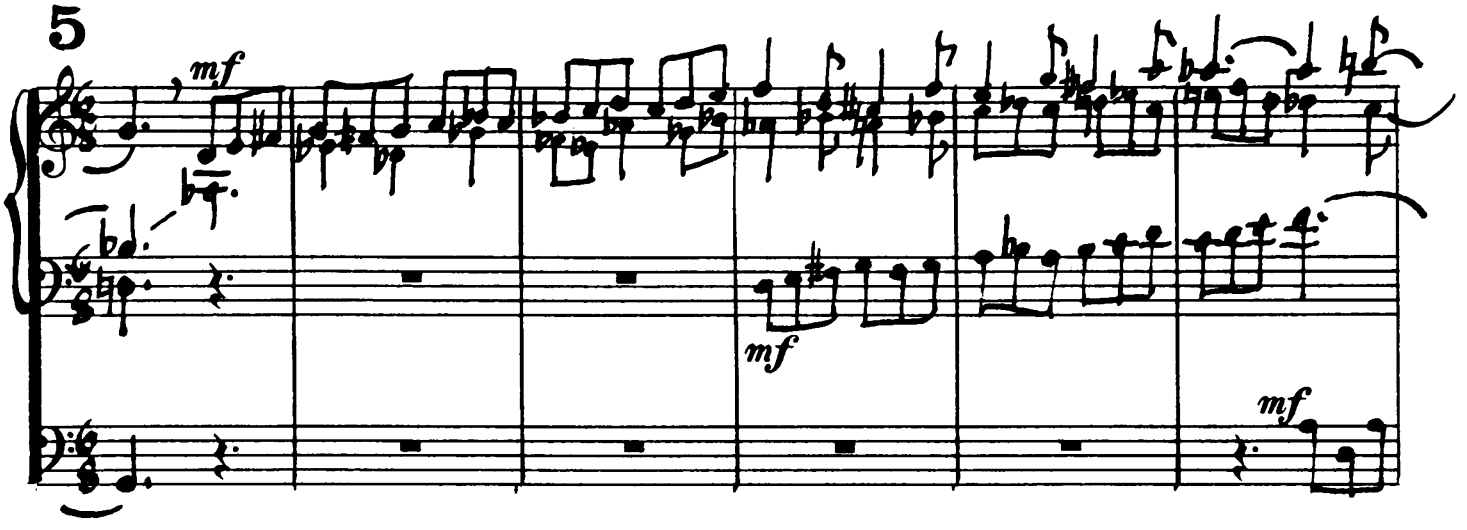


wenn er hinfällt.

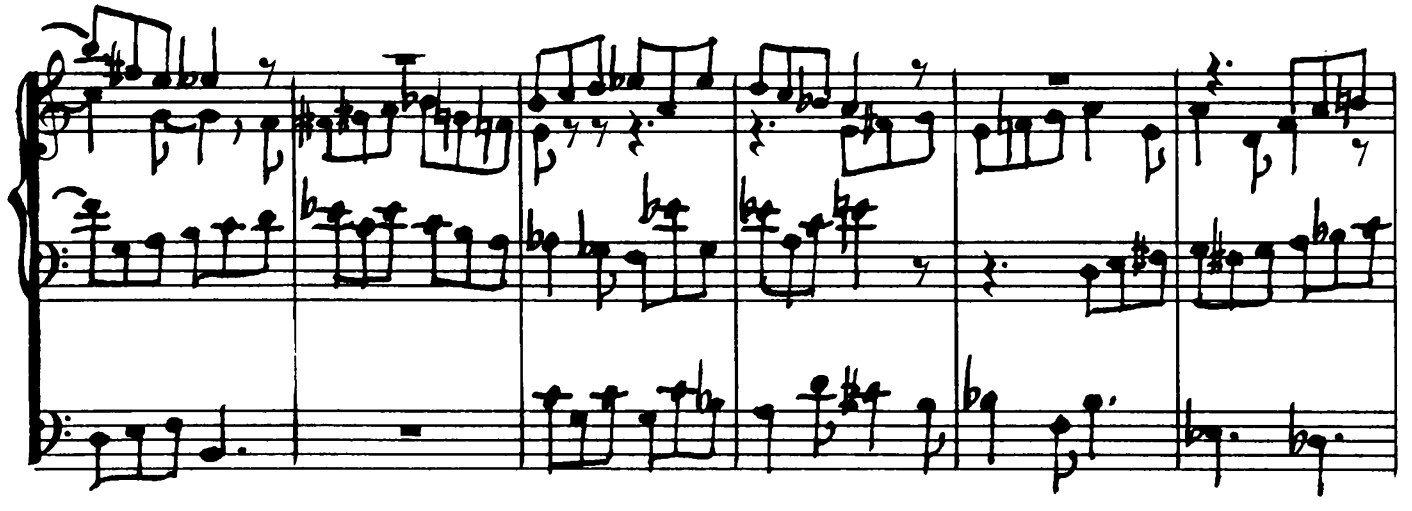


ruhig fließend

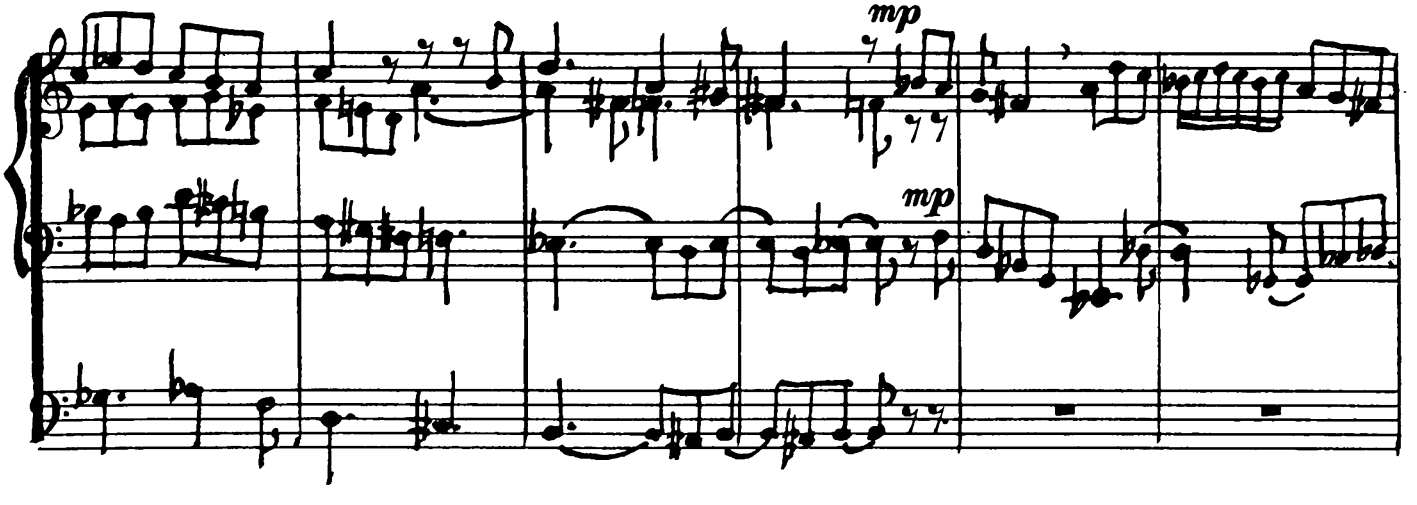
Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut,



kein Kunst noch Gunst, kein stolzer Mut, fürn Tod kein Kraut gewachsen ist,

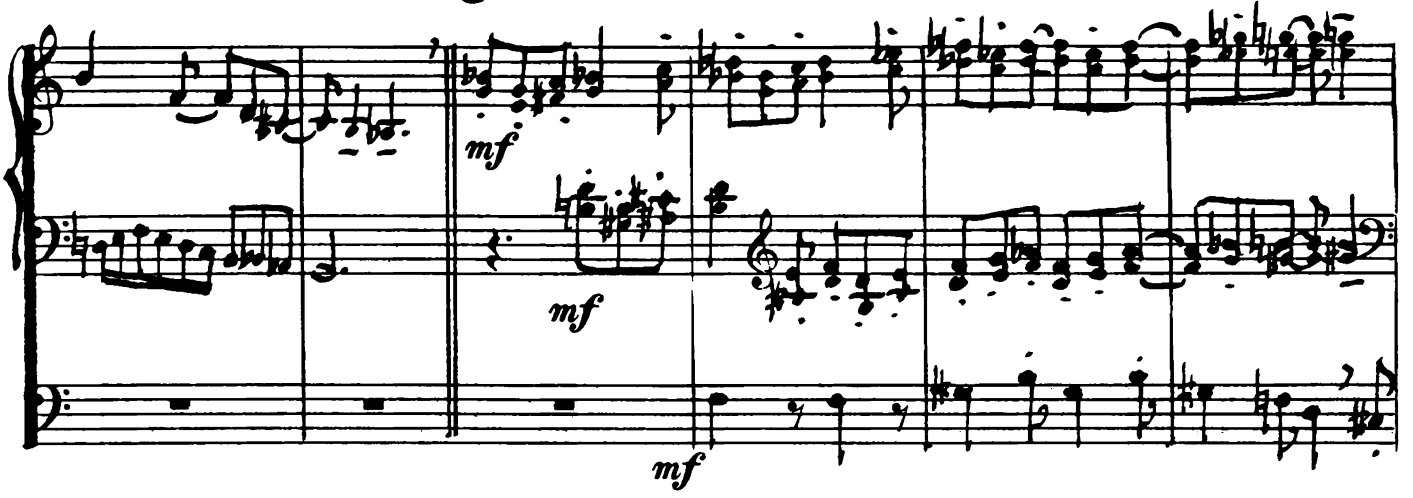


mein frommer Christ, alles, was lebet,

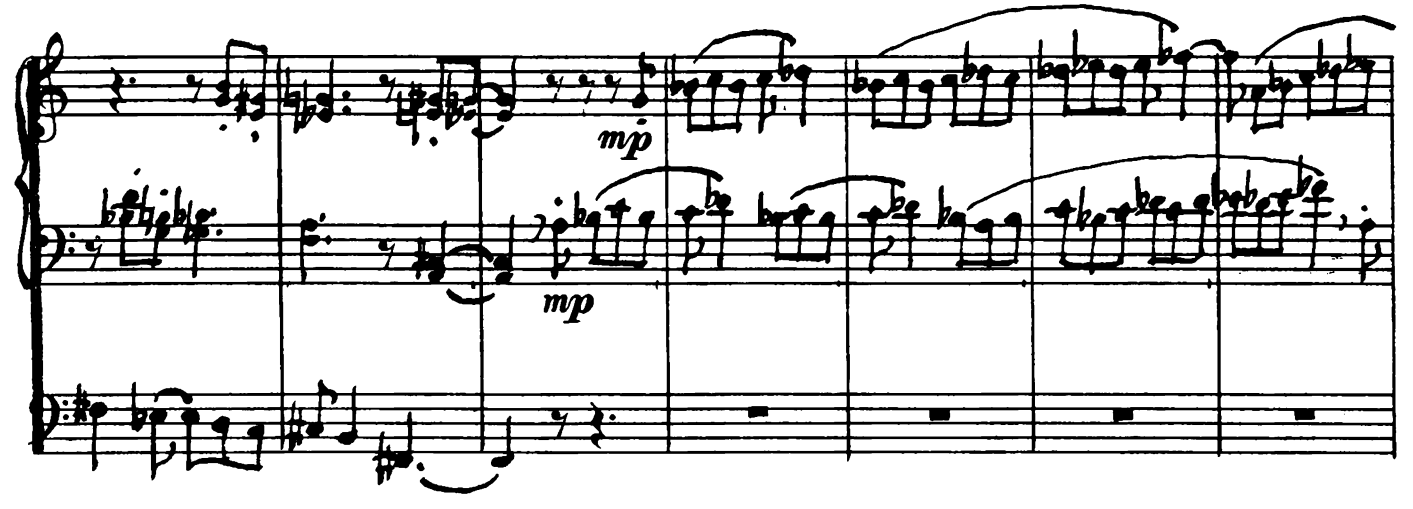


sterblich ist. Lächler Heut sind wir frisch, gesund und stark,

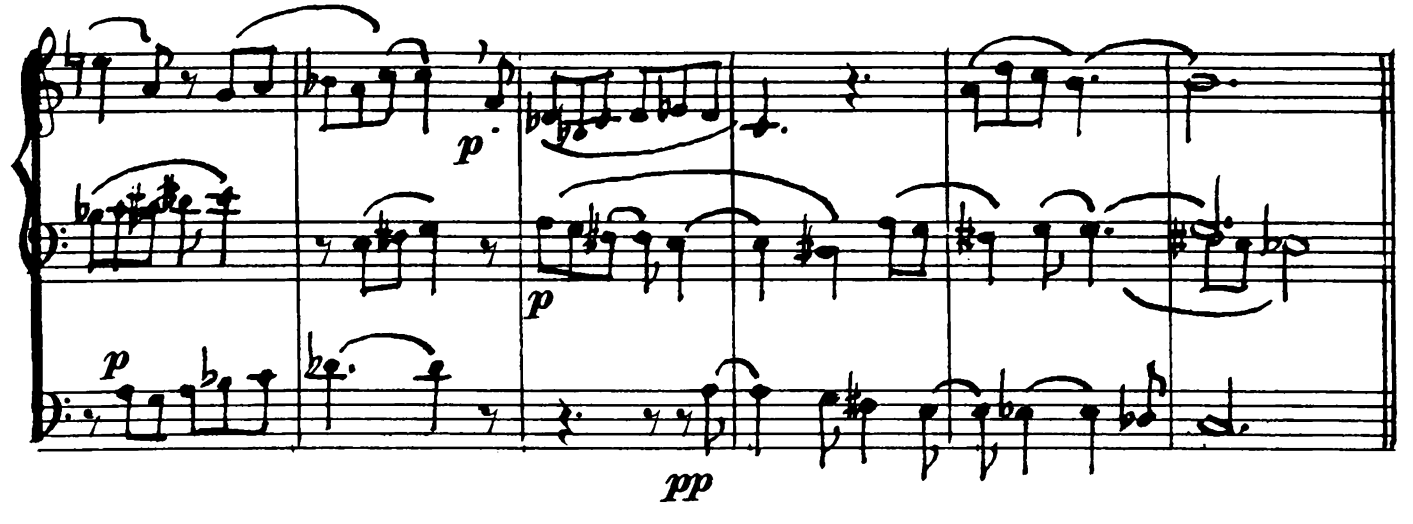
6



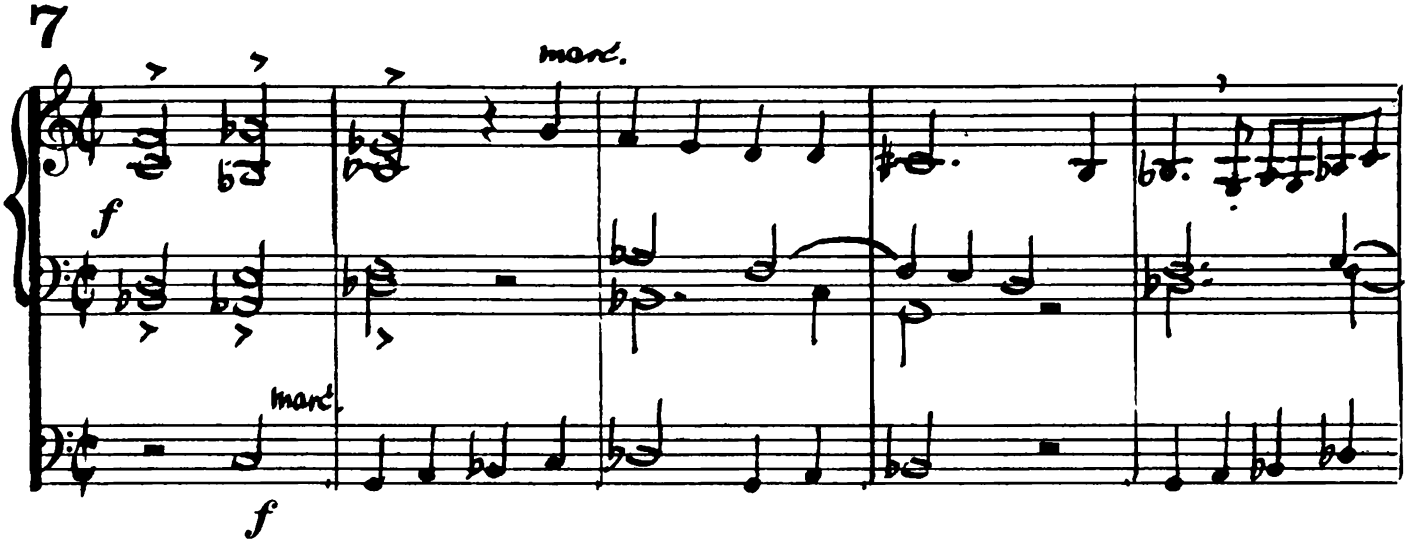
bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose rot,



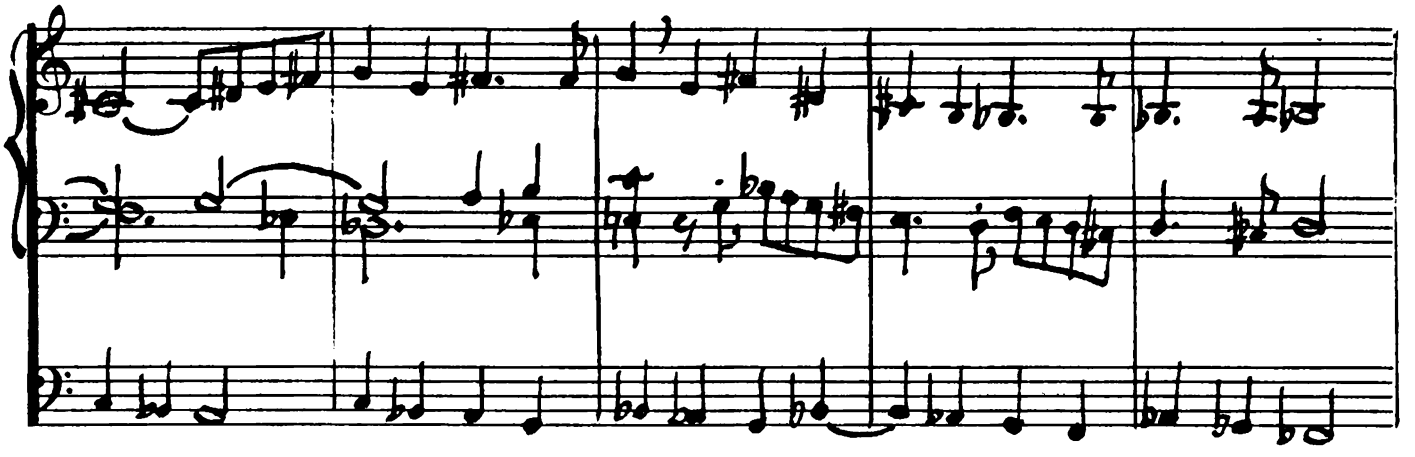
bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.



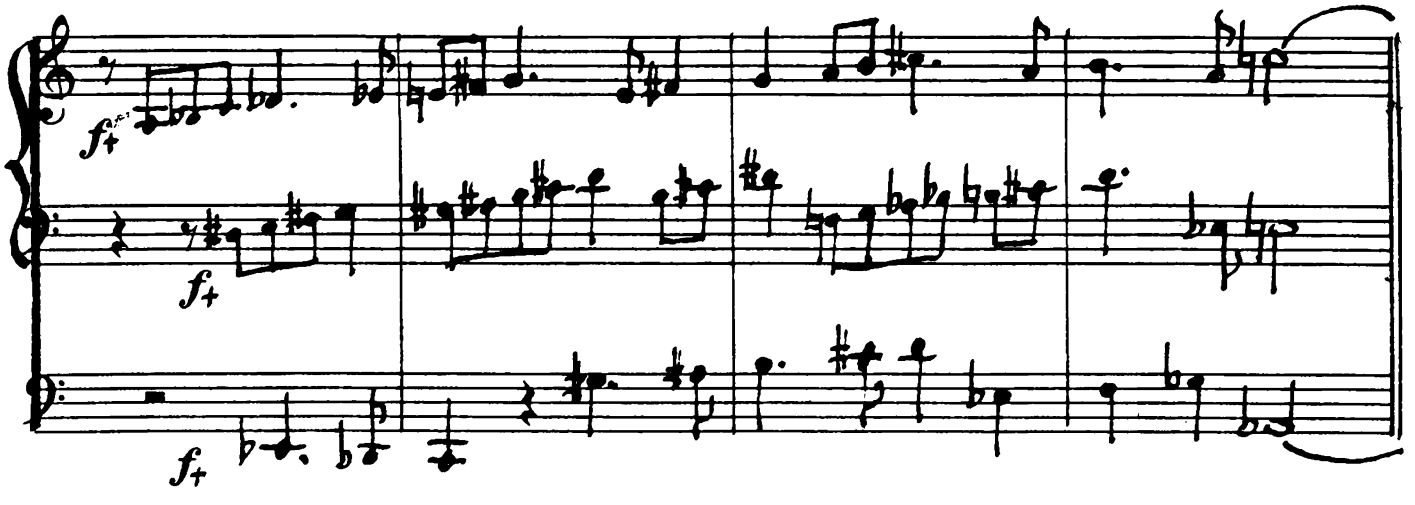
brüt Man trägt eins nach dem andern hin,



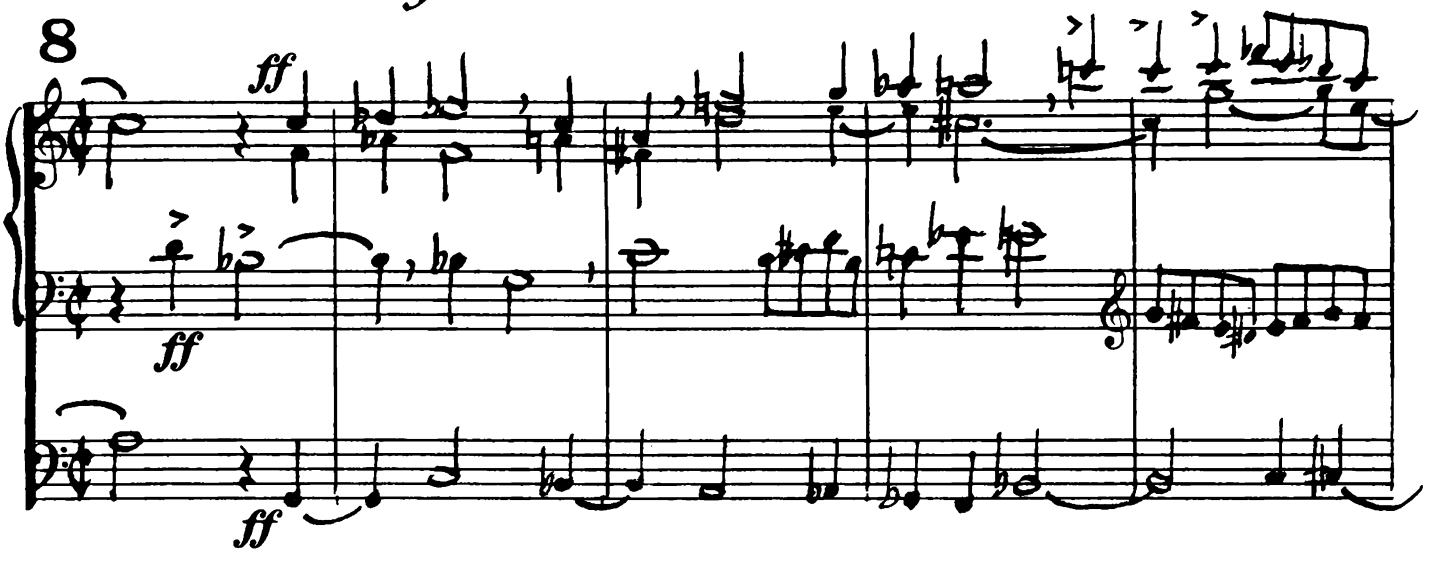
wohl aus den Augen und dem Sinn, die Welt vergisset unser bald,



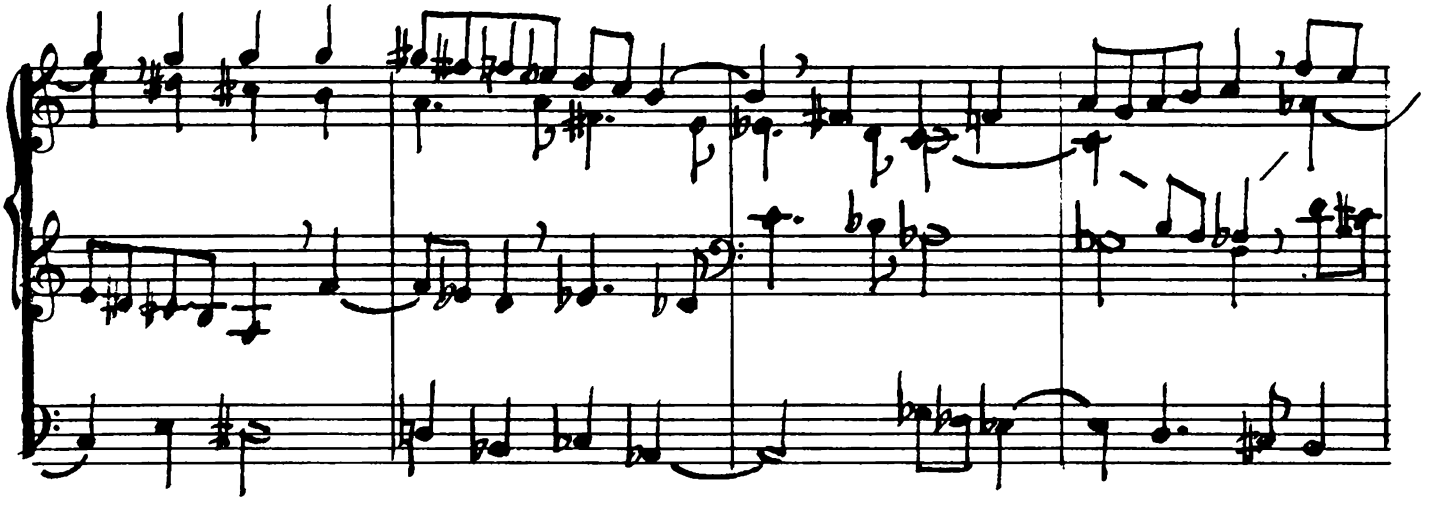
sein jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.



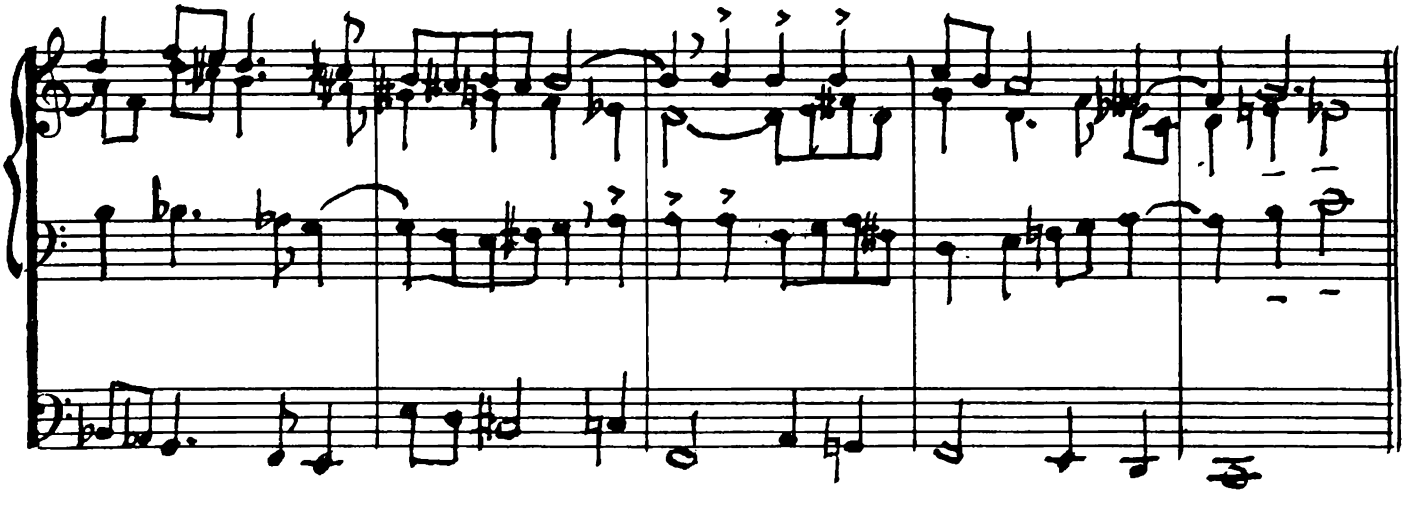
mit Bedeutung Ach Herr, lehr uns bedenken wohl,



daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han,



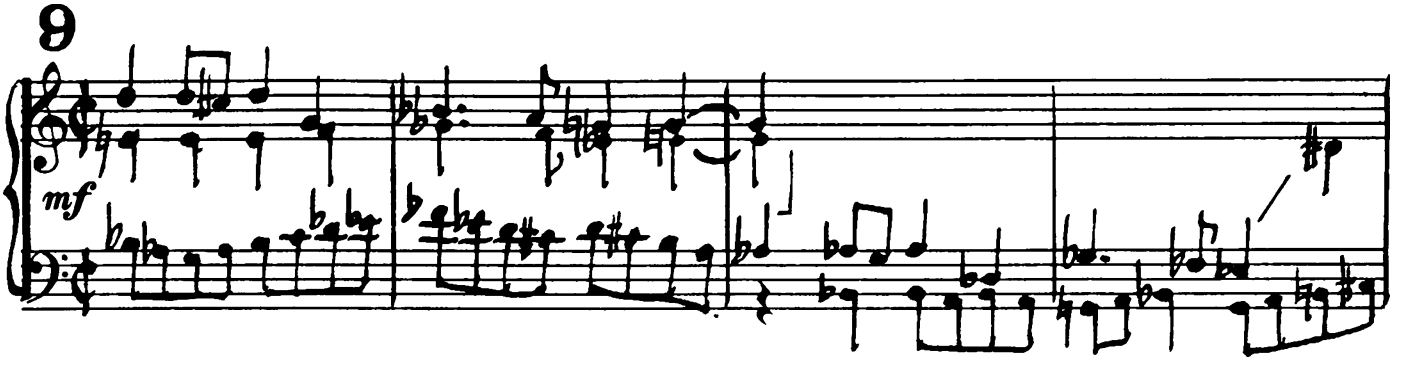
müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.



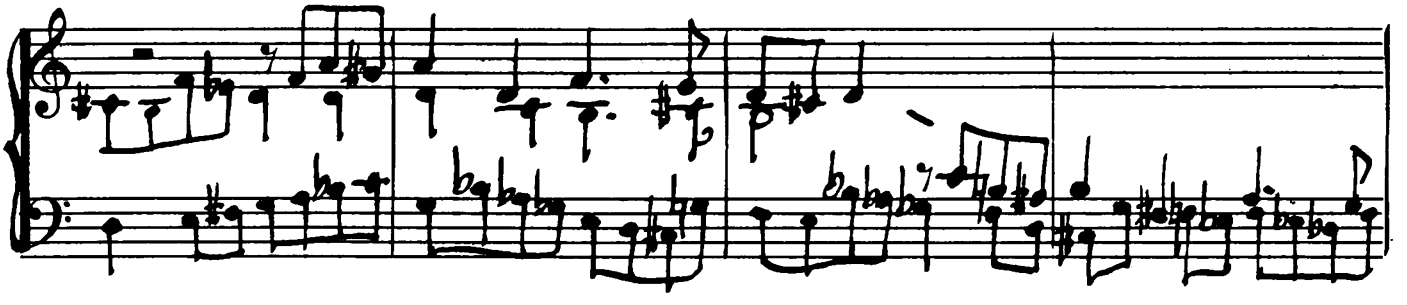
Fließend

Das macht die Sünd, o treuer Gott,

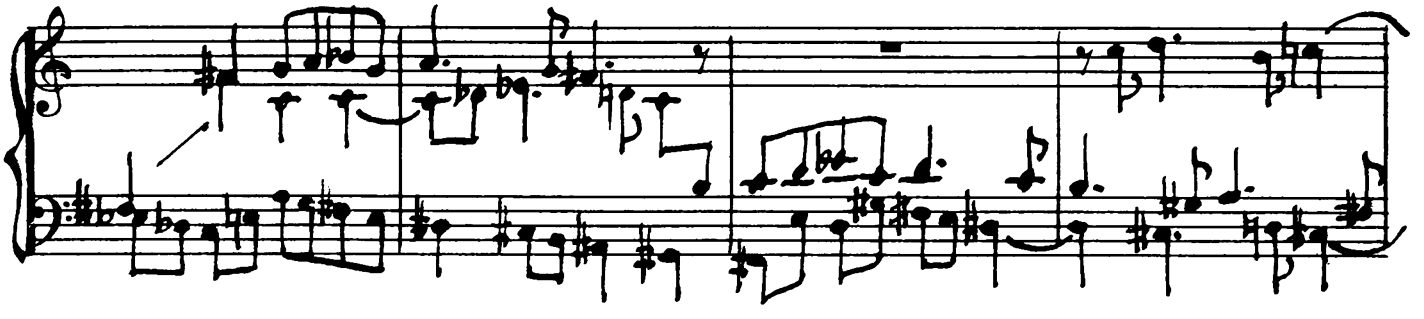
9



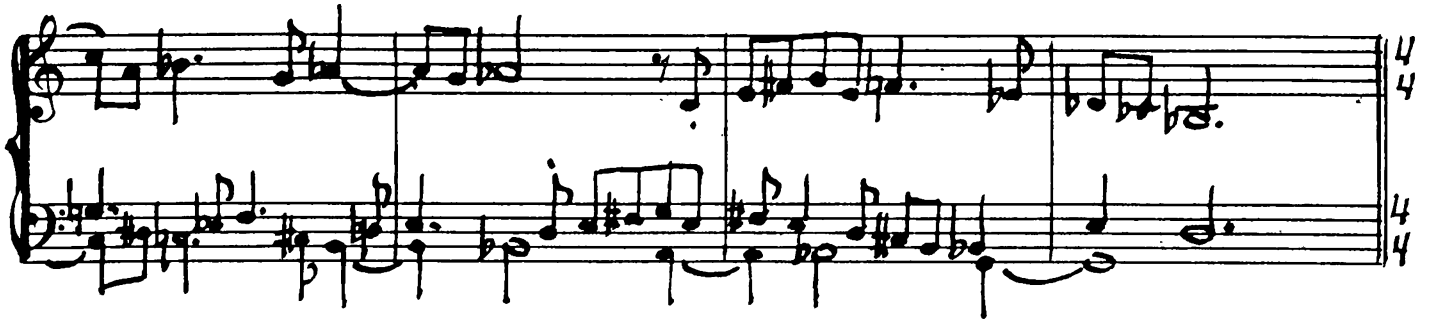
dadurch ist komm´n der bittre Tod,



der nimmt und frißt all Menschenkind,



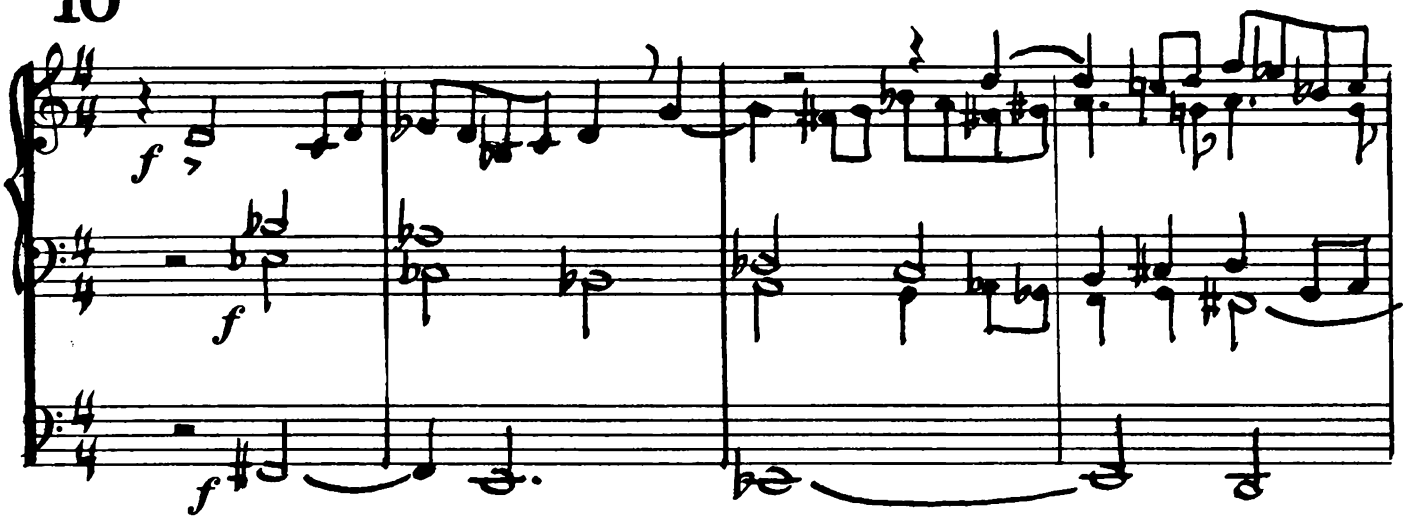
fragt nicht, wes Stand odr Ehrn sie sind.



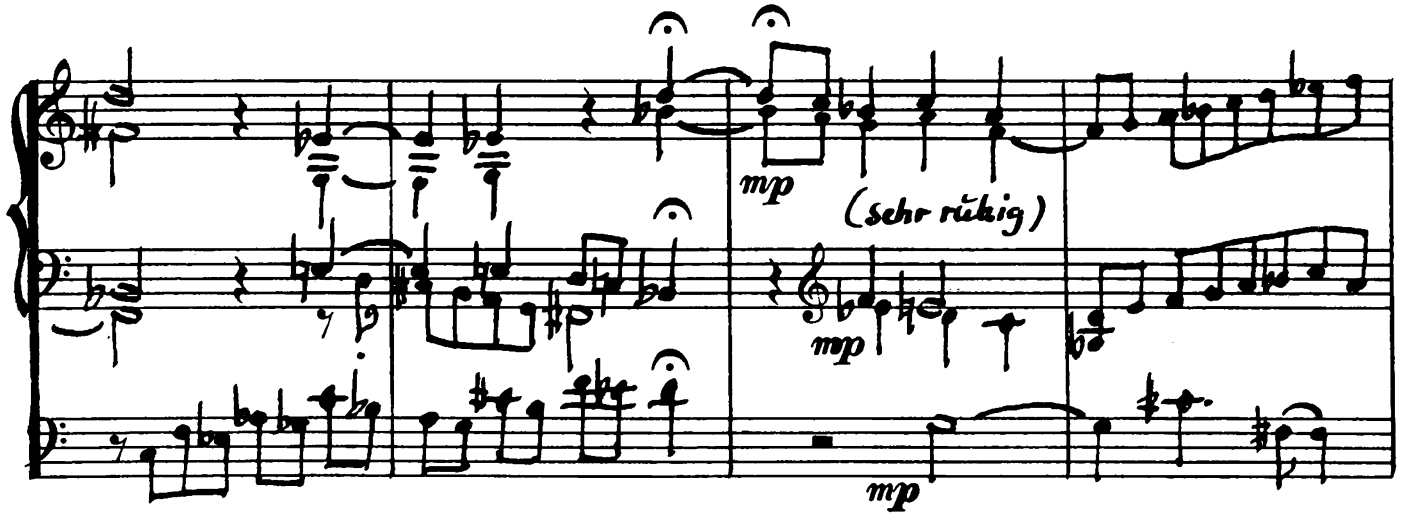
mit Ausdruck

Ich hab hie wenig guter Tag,

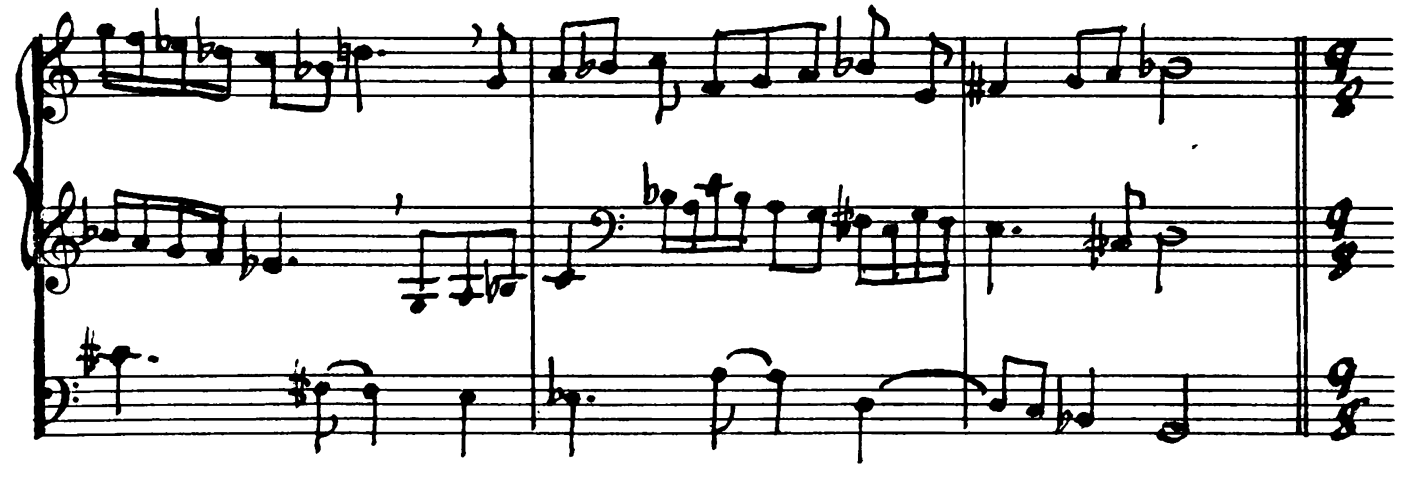
10



mein täglich Brot ist Müh und Klag,
wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried,

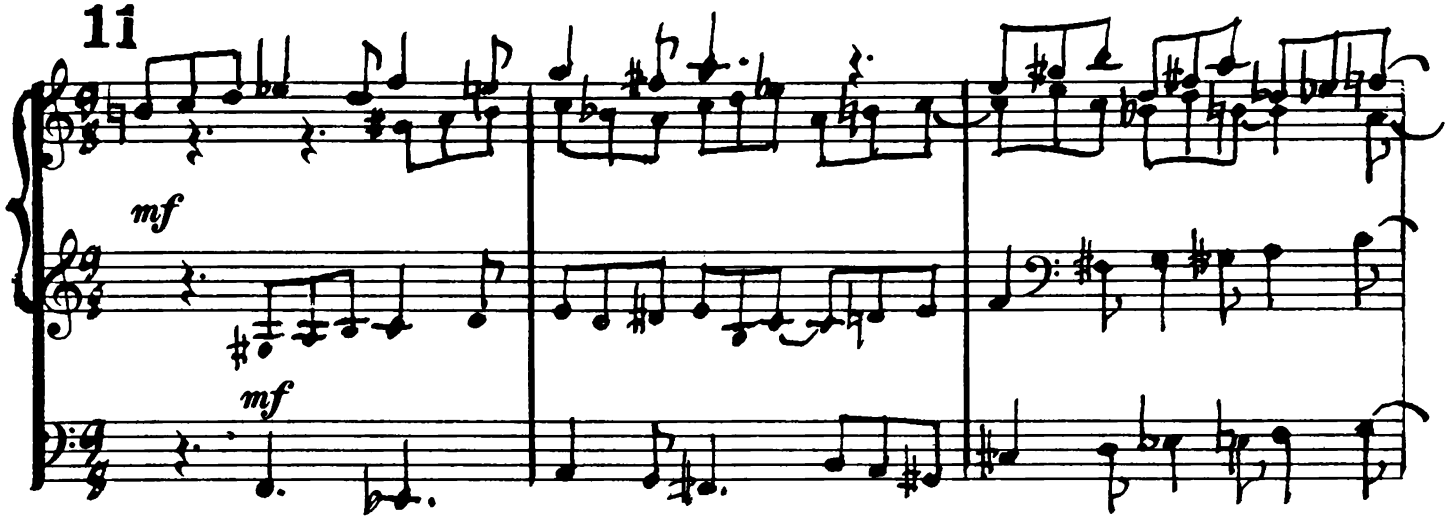


Sterben ist mein Gewinn und schadet mir nicht.

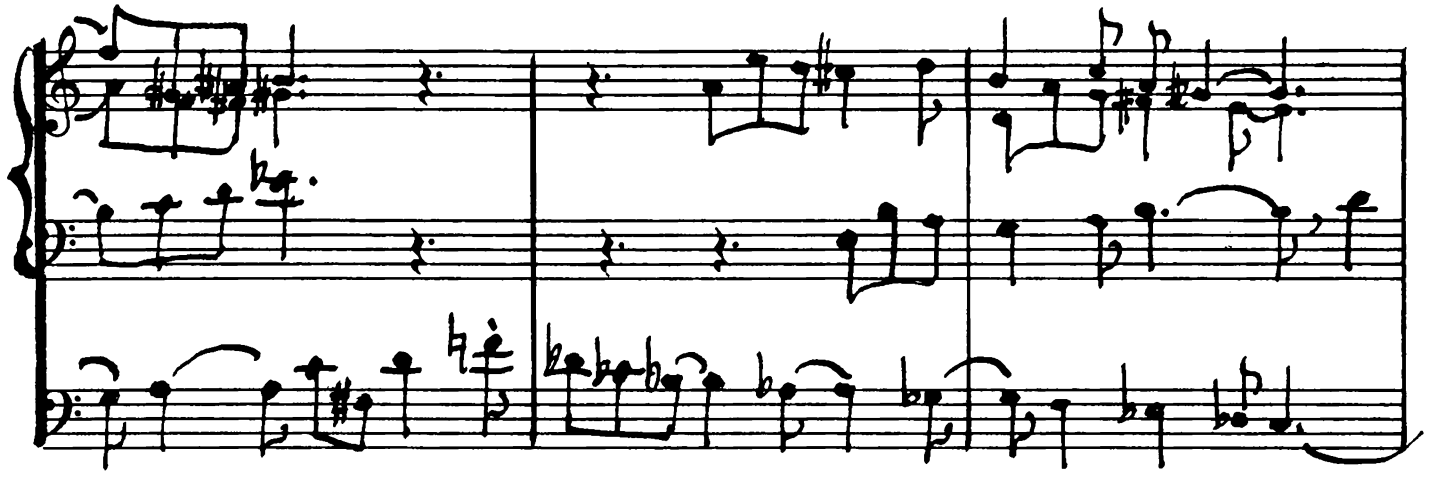


etwas fließend

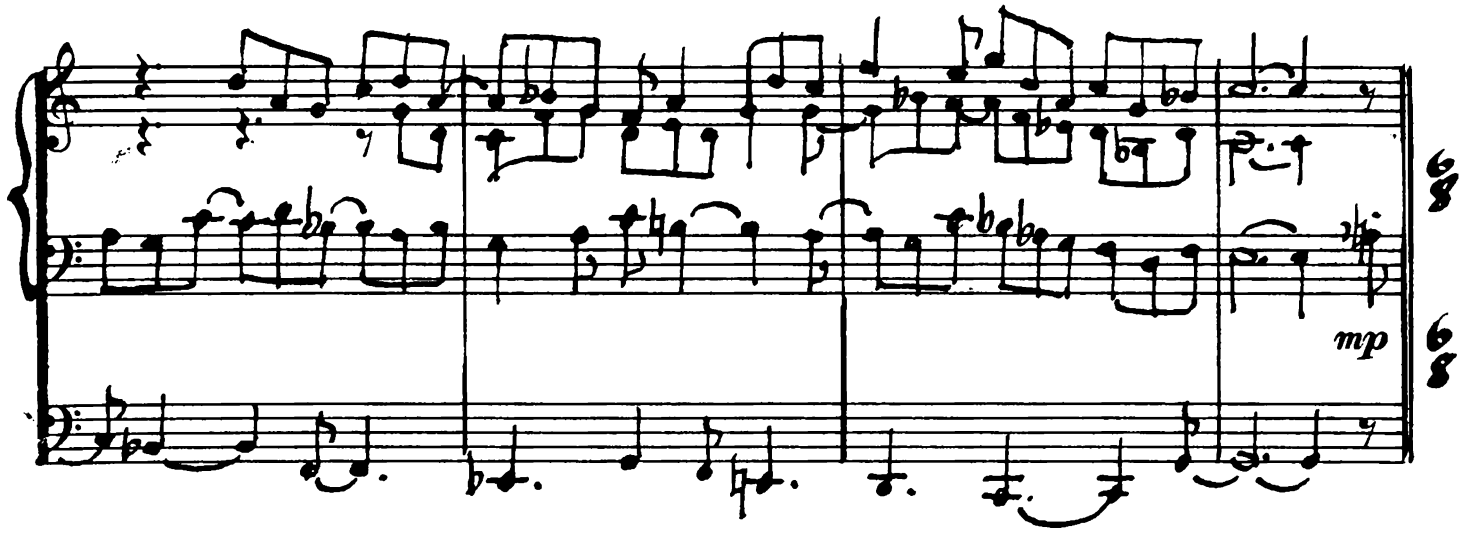
Und ob mich schon mein Sünd anficht,



dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer Gott



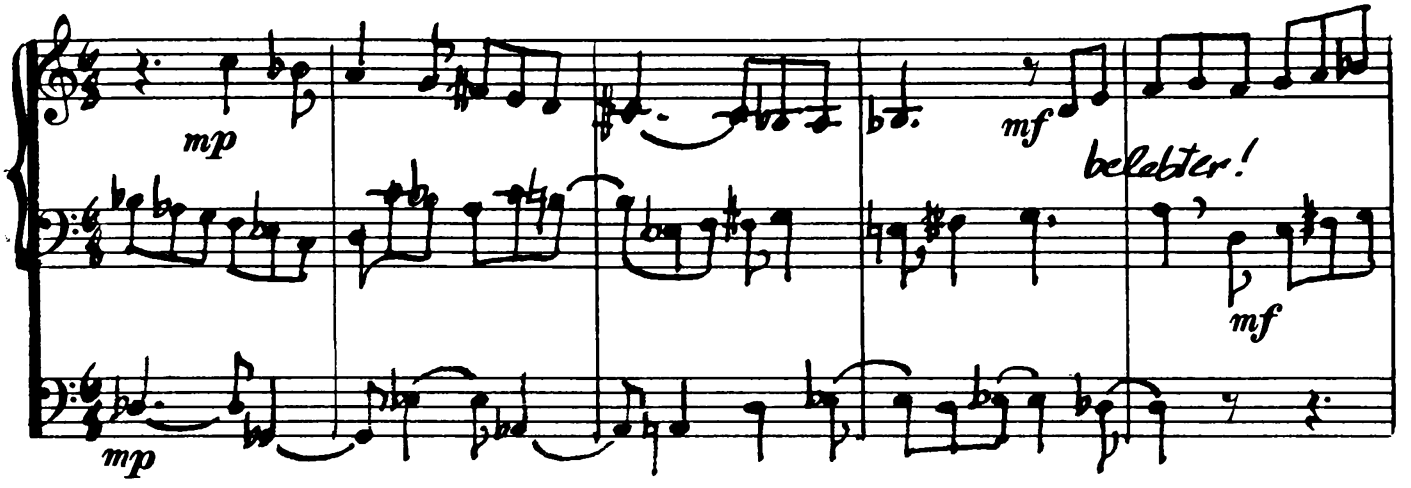
für mich in Tod sein liebsten Sohn gegeben hat.



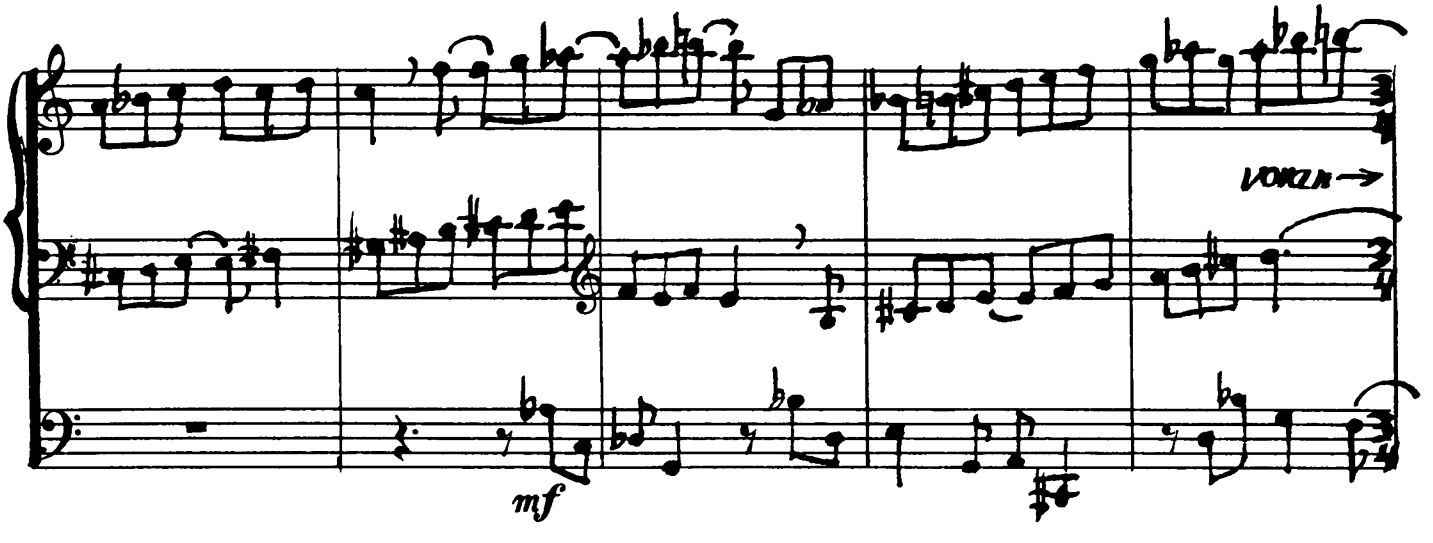
Widerrufiger

12

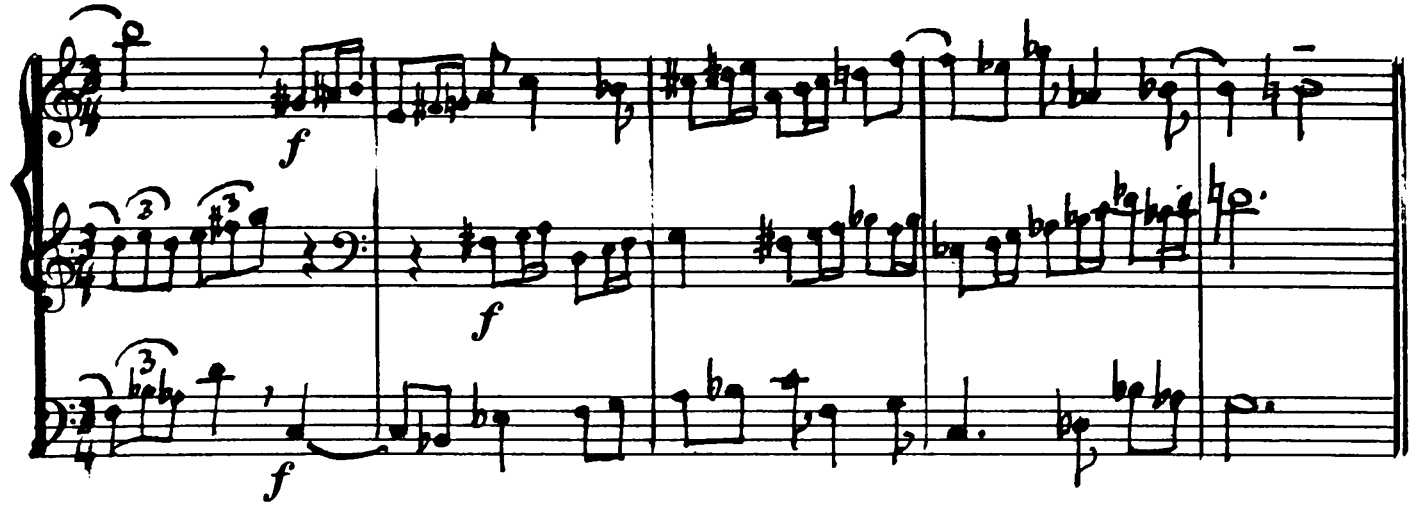
Derselbig mein Herr Jesu Christ



für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut,



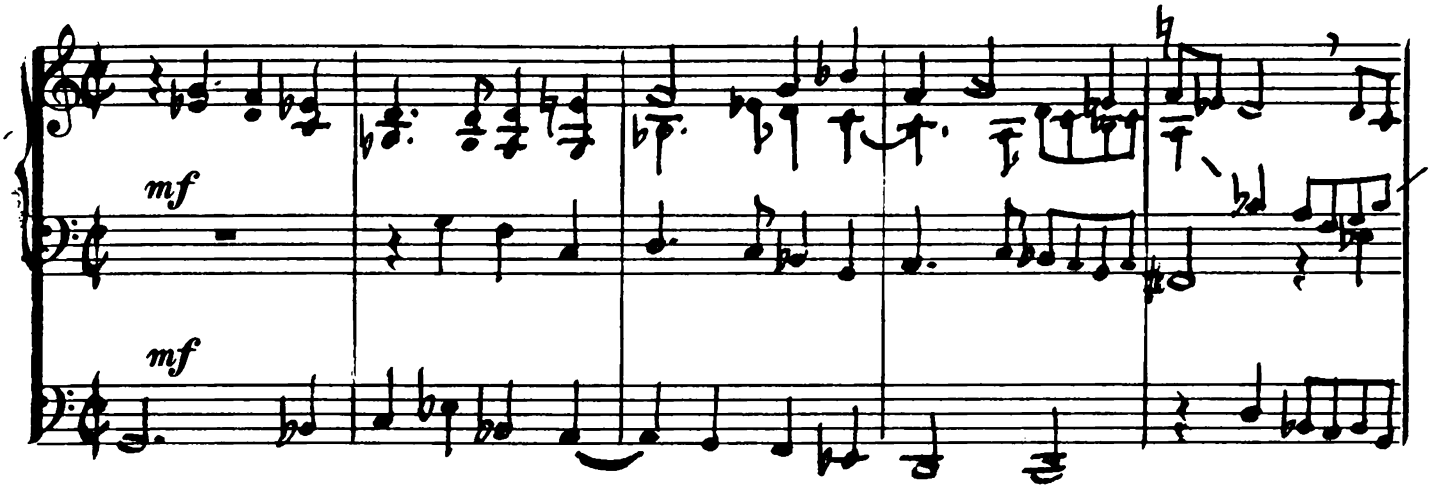
der Höllen Glut gelöscht mit seinem teuren Blut.



breit (♩)

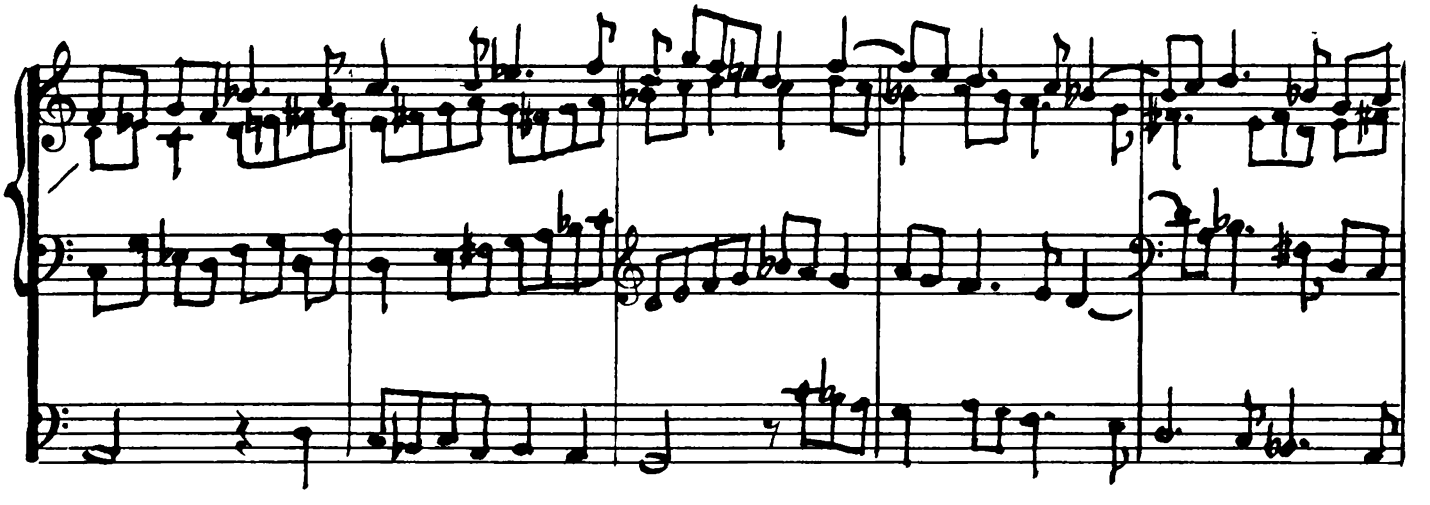
13

Dem leb und sterb ich alle Zeit,



von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt,

ich leb oder sterb, so bin ich sein,

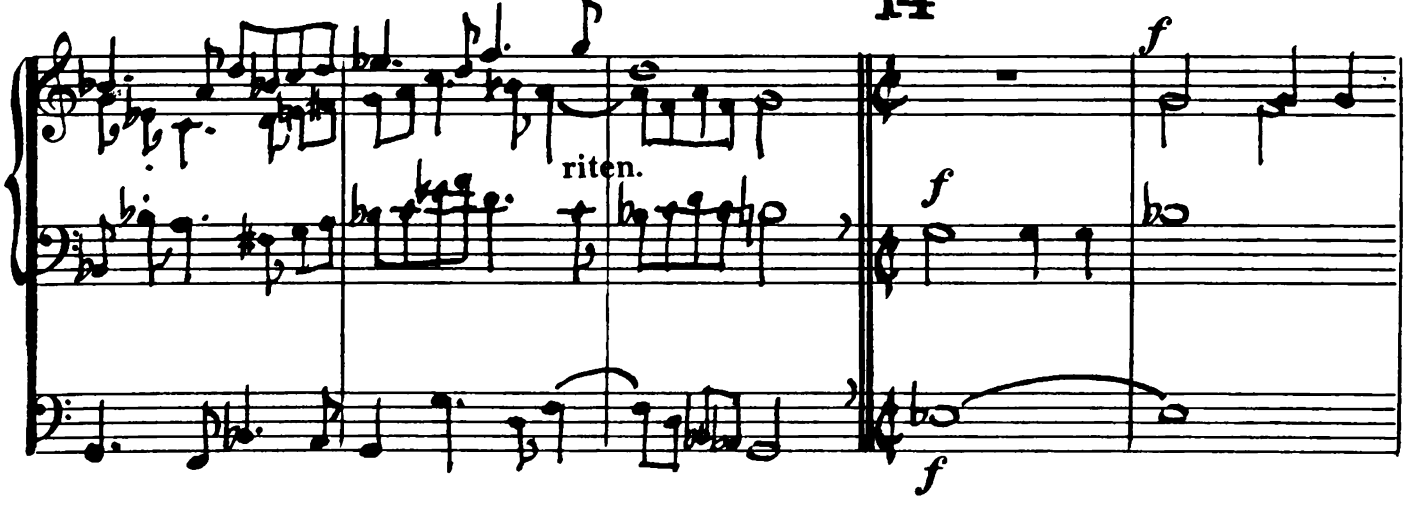


er ist allein der einge Trost und Helfer mein.

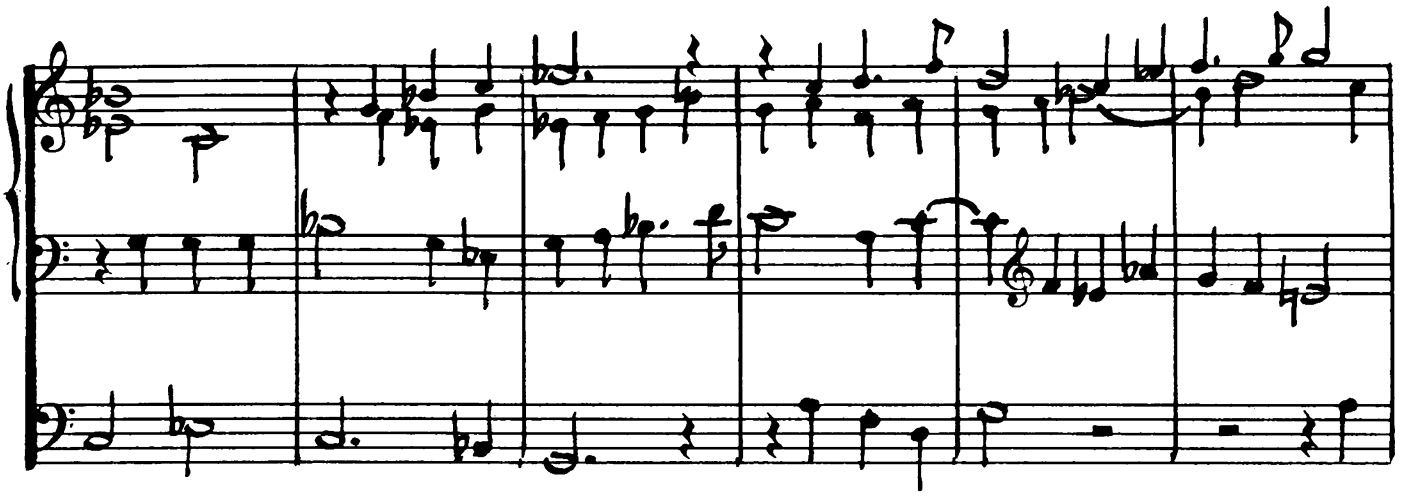
Cantabel

14

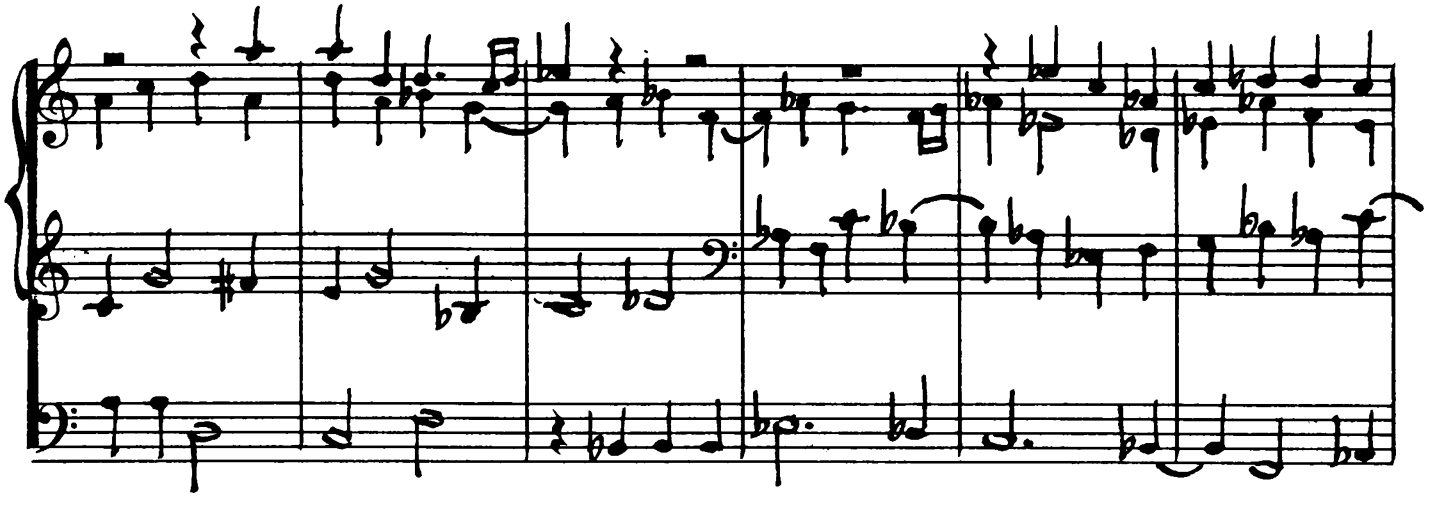
Das ist mein Trost



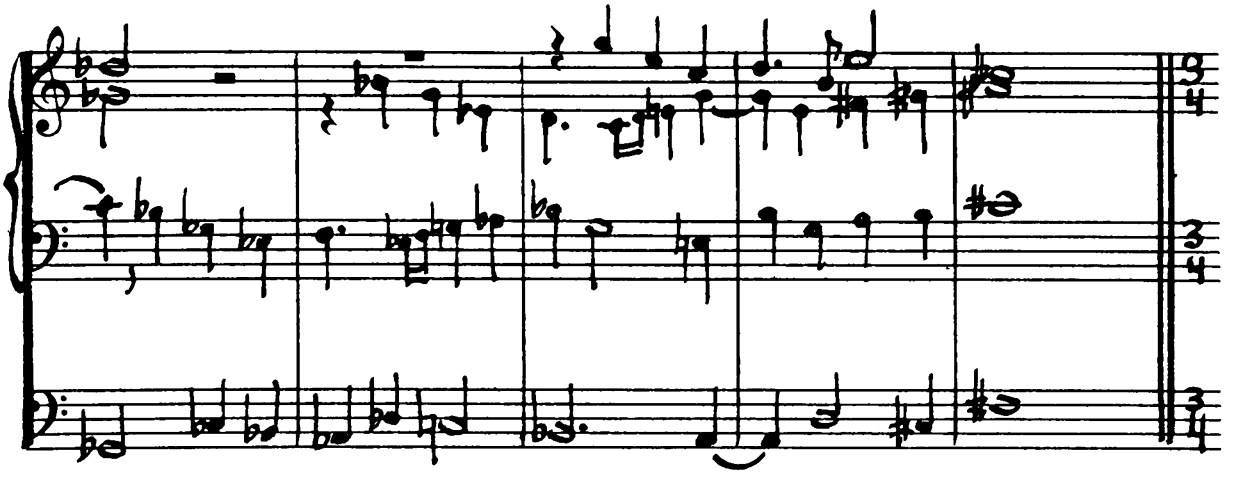
zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit,



ich weiß, daß ich am jüngsten Tag



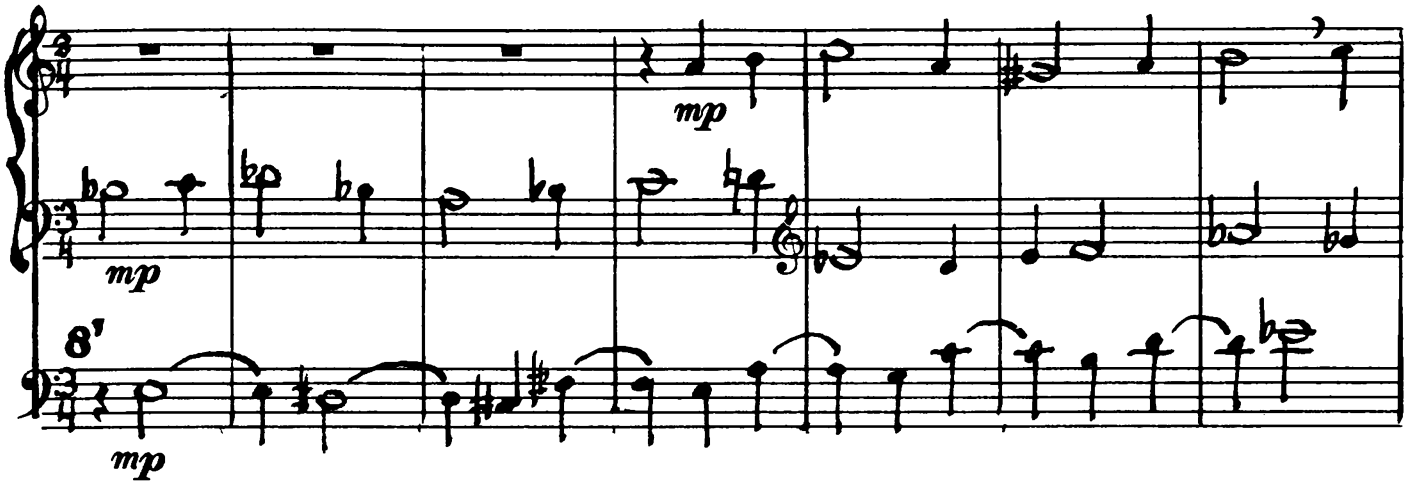
ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.



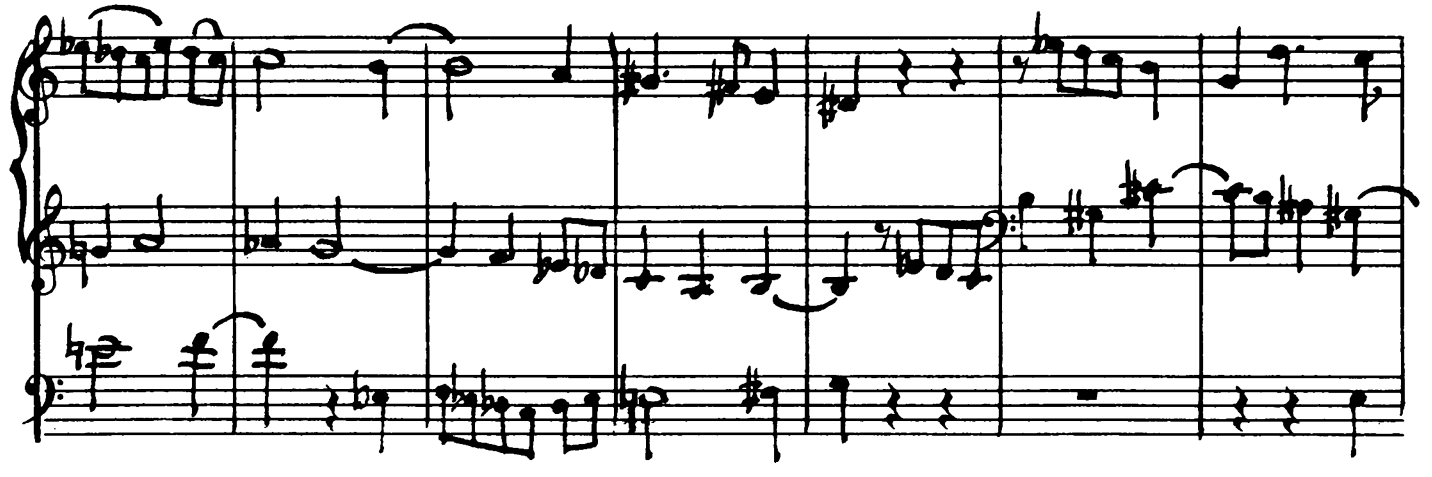
gehend (♩)

Mein lieber frommer, getreuer Gott

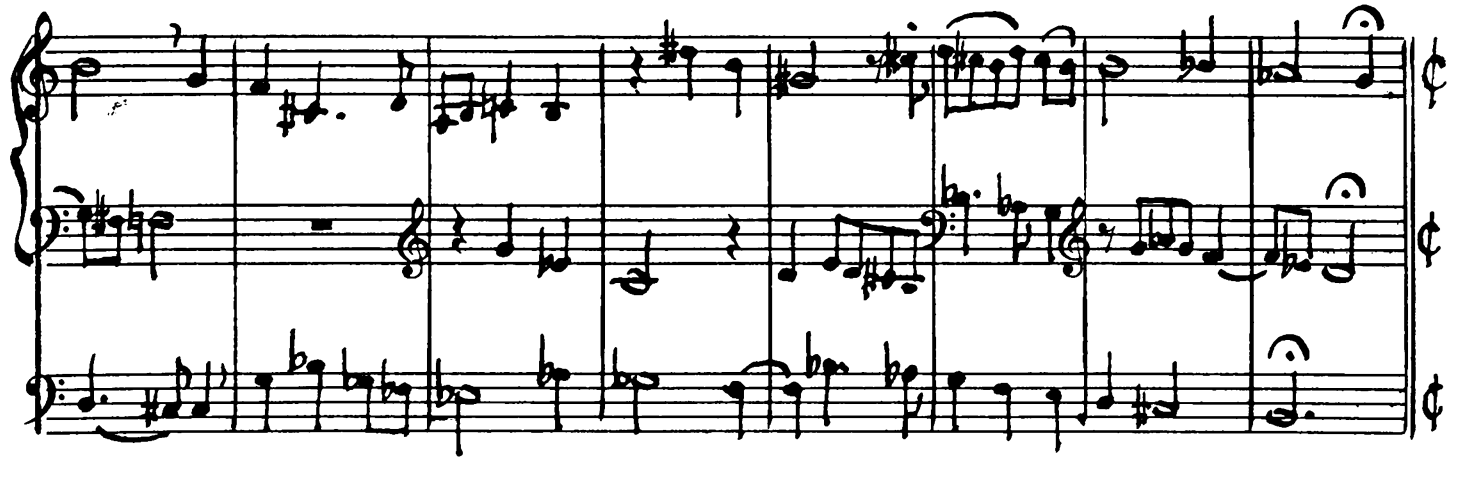
15



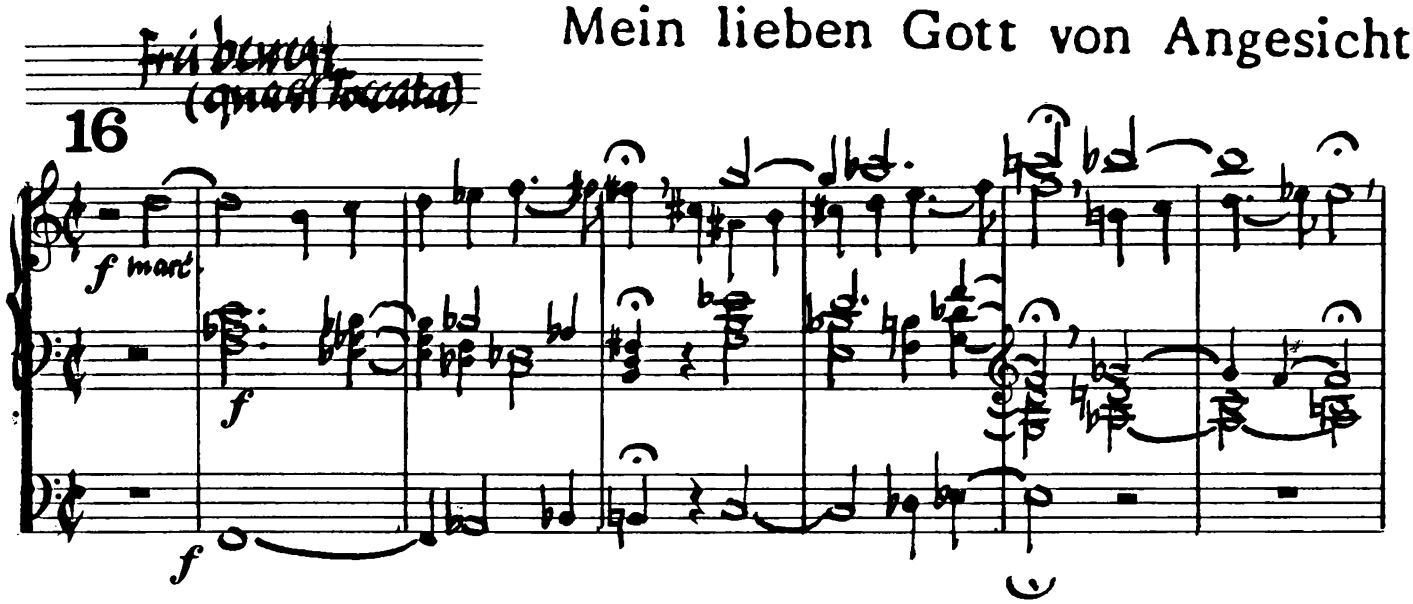
all mein Gebein bewahren tut, da wird nicht eins



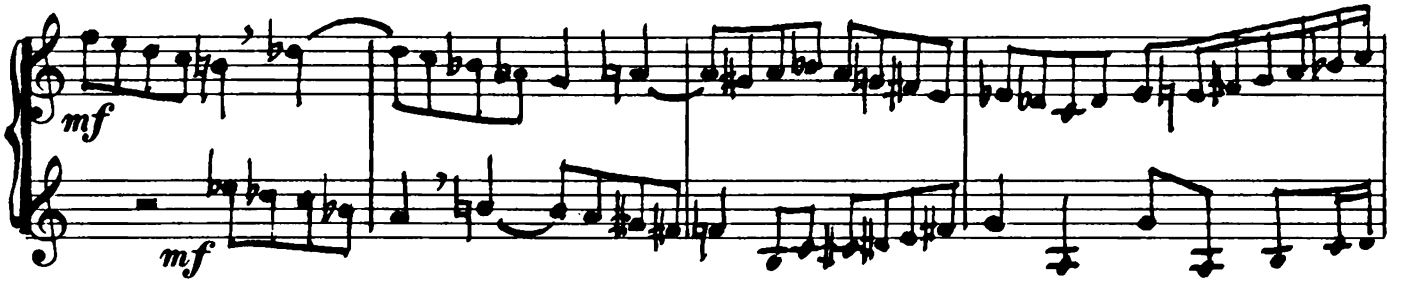
vom Leibe mein, sei groß oder klein, umkommen noch verloren sein.



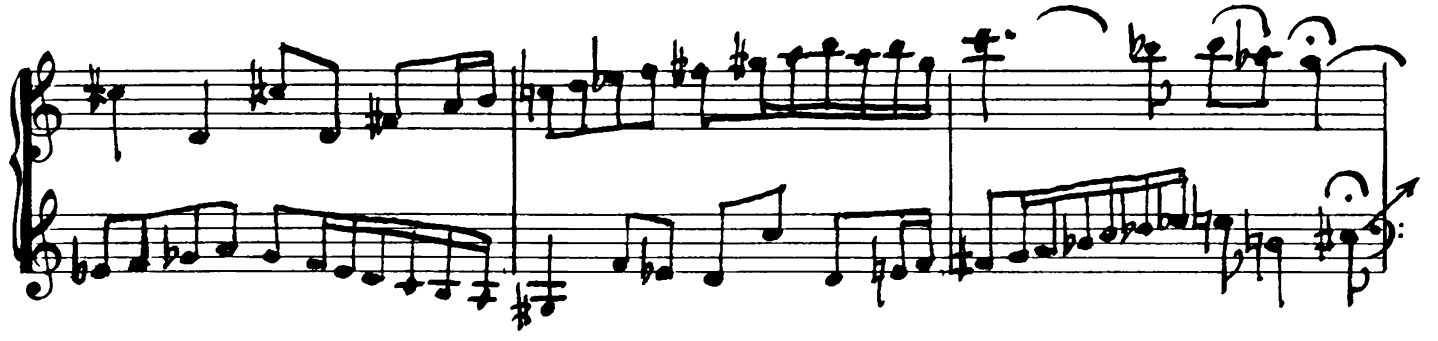
Mein lieben Gott von Angesicht



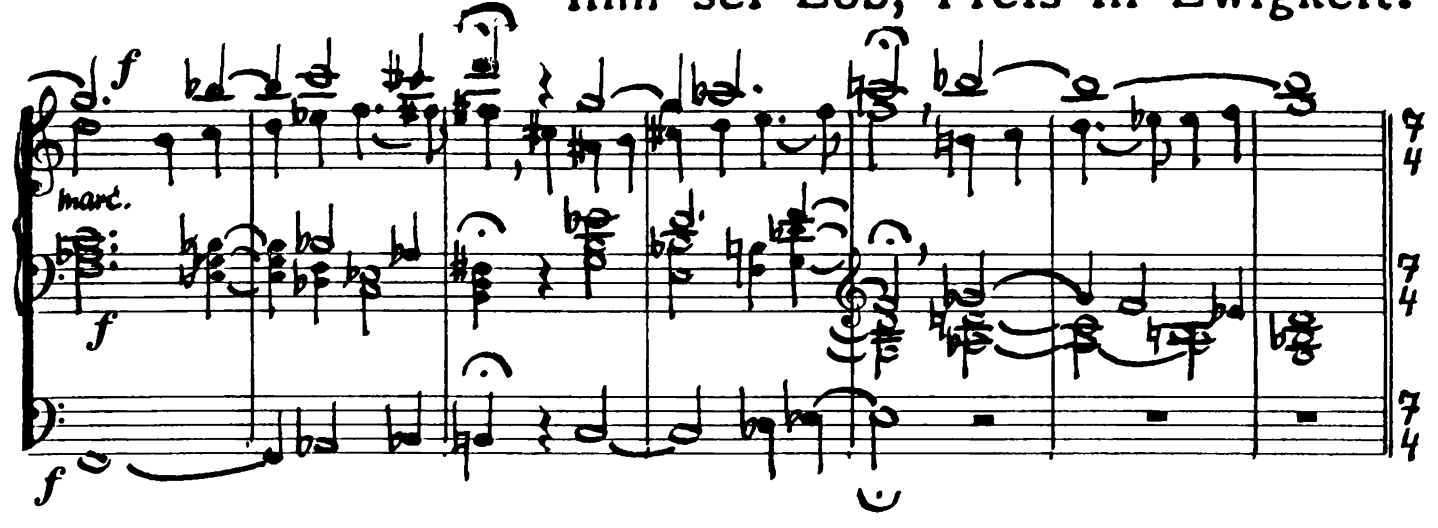
werd ich anschaun, daran zweifle ich nicht,



in ewiger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit,

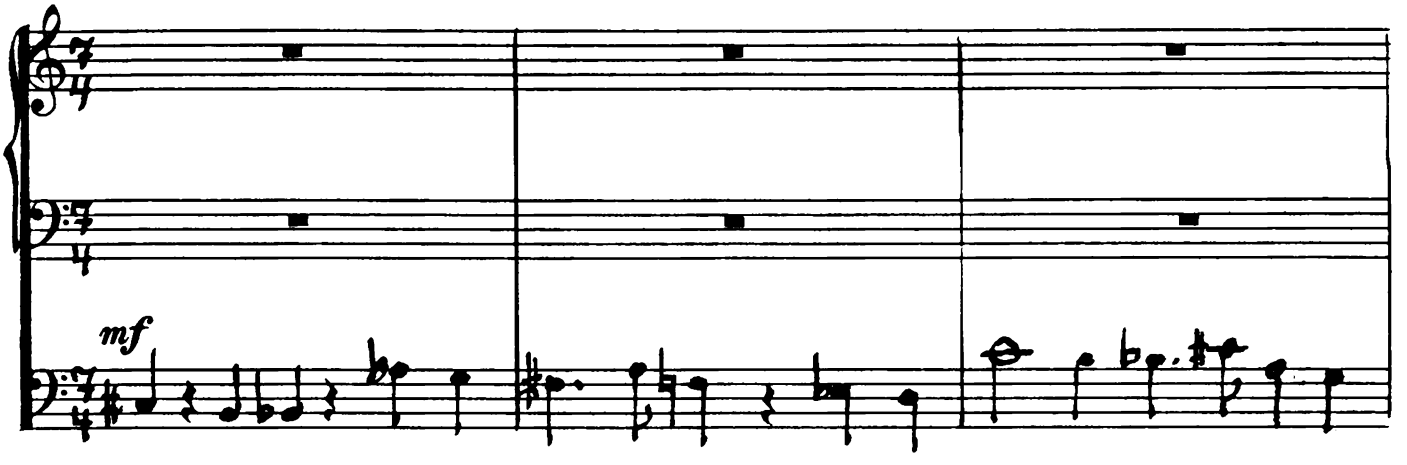


ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

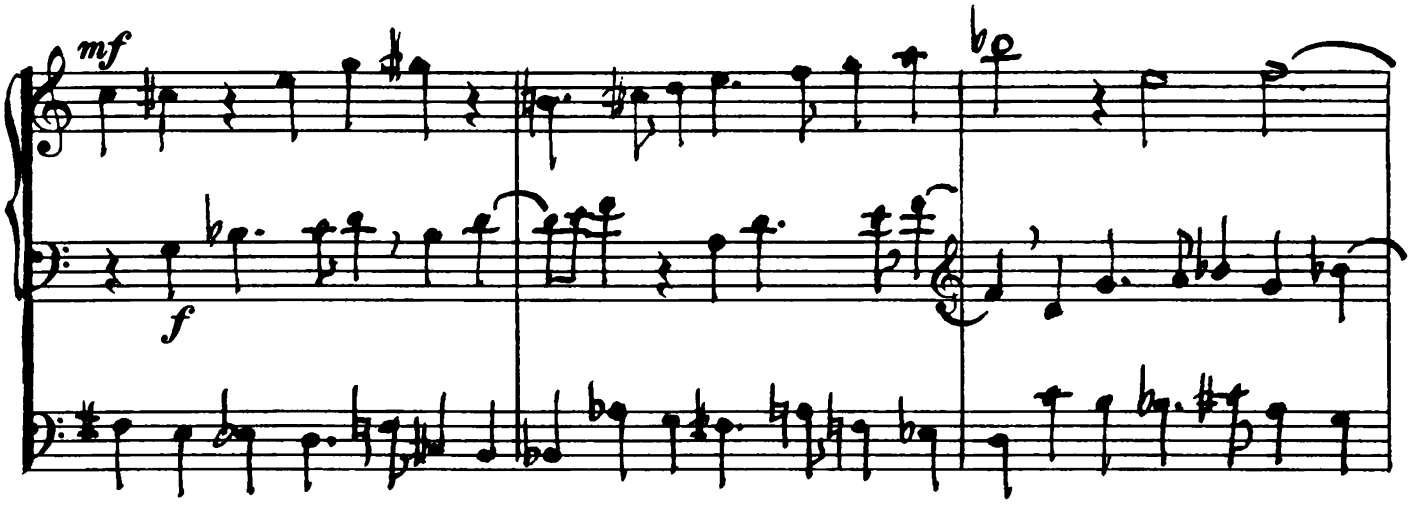


stetig schreiten

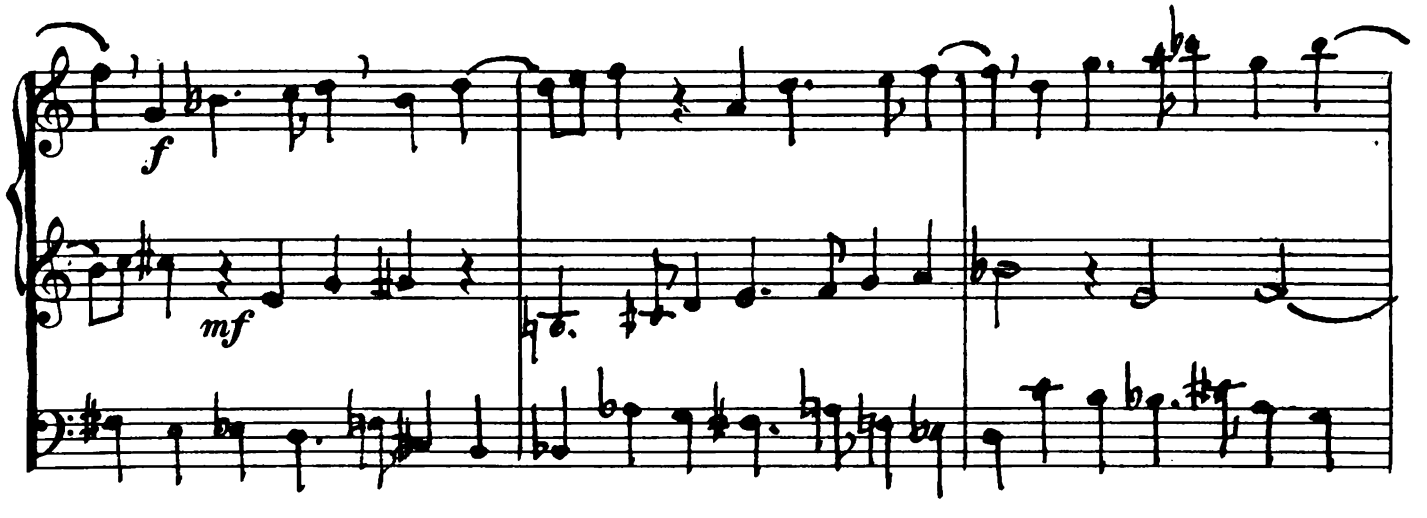
17



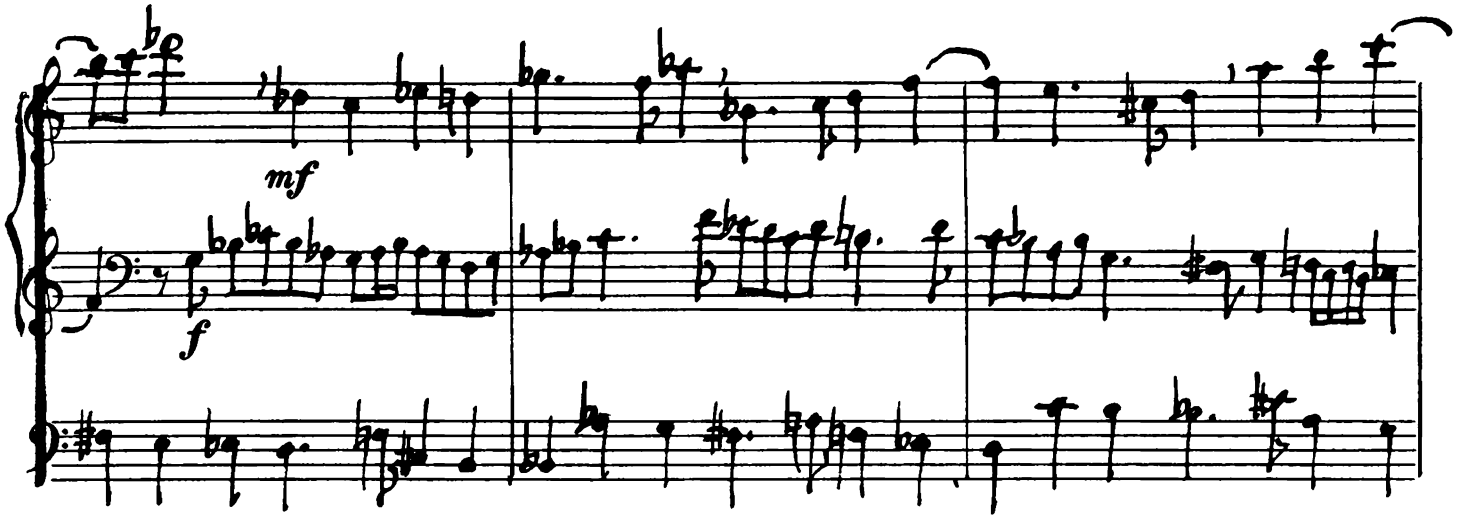
O Jesu Christe, Gottes Sohn,



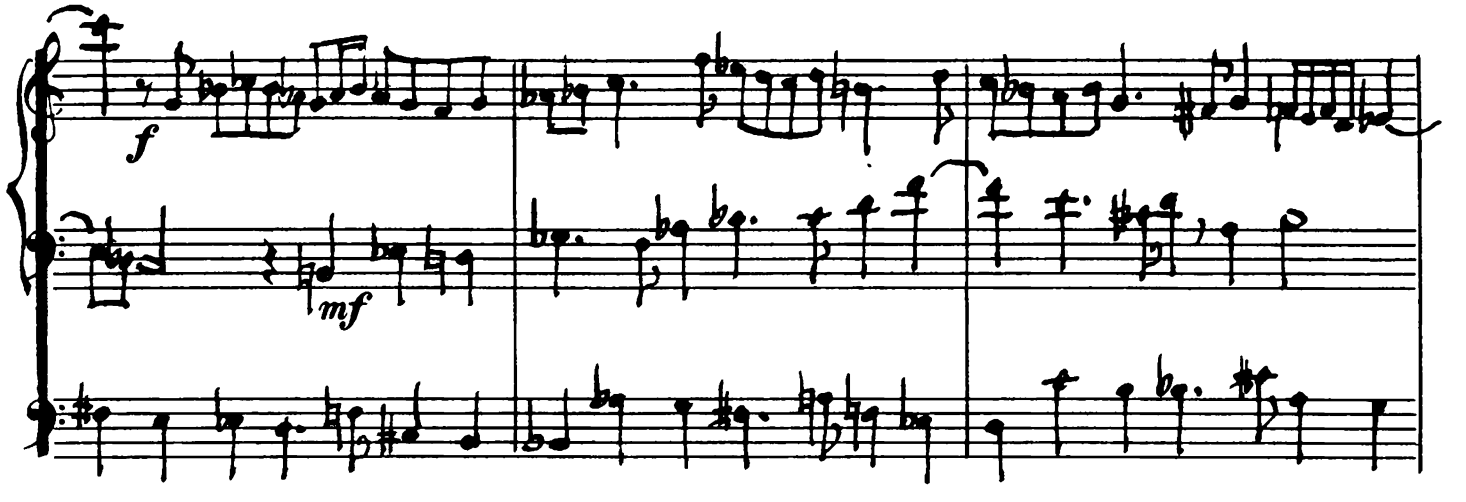
der du für uns hast gnug getan,



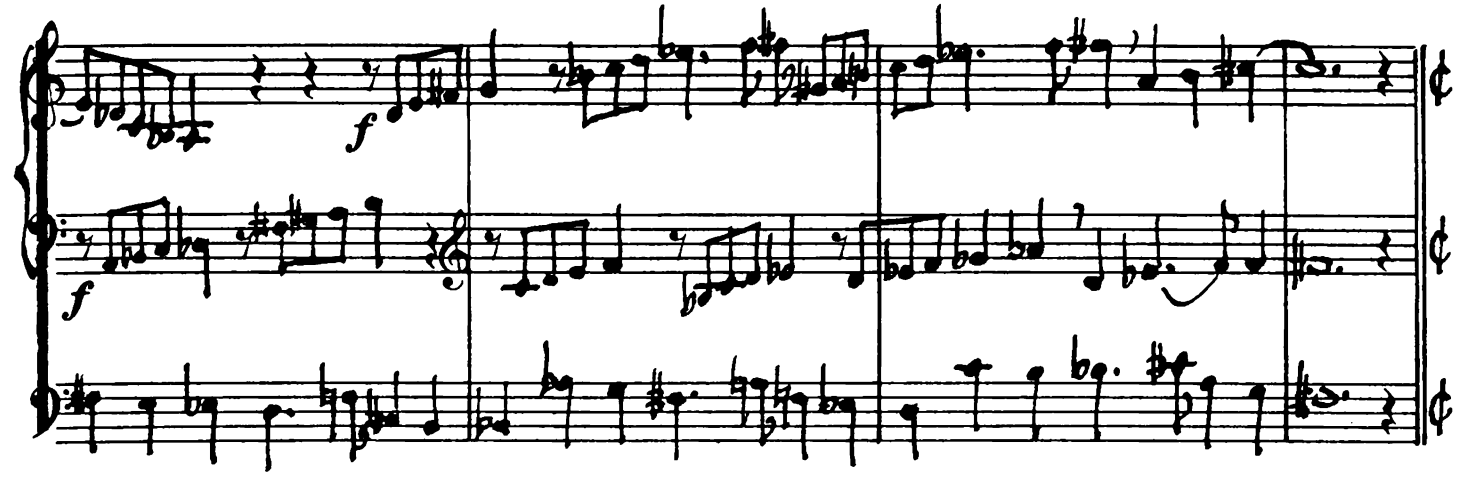
ach schleuß mich in die Wunden dein,

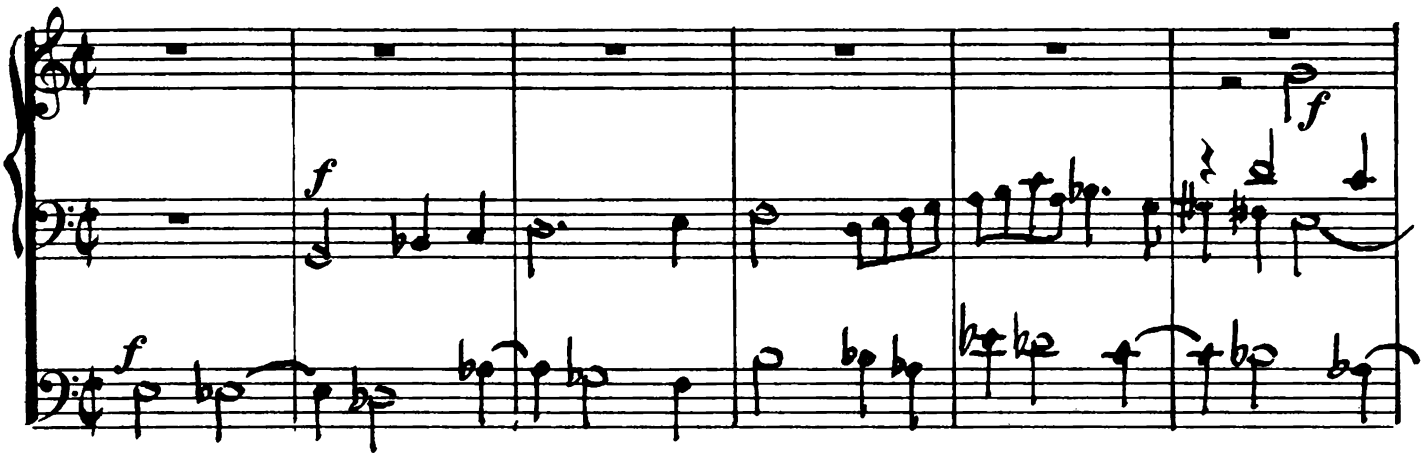


du bist allein

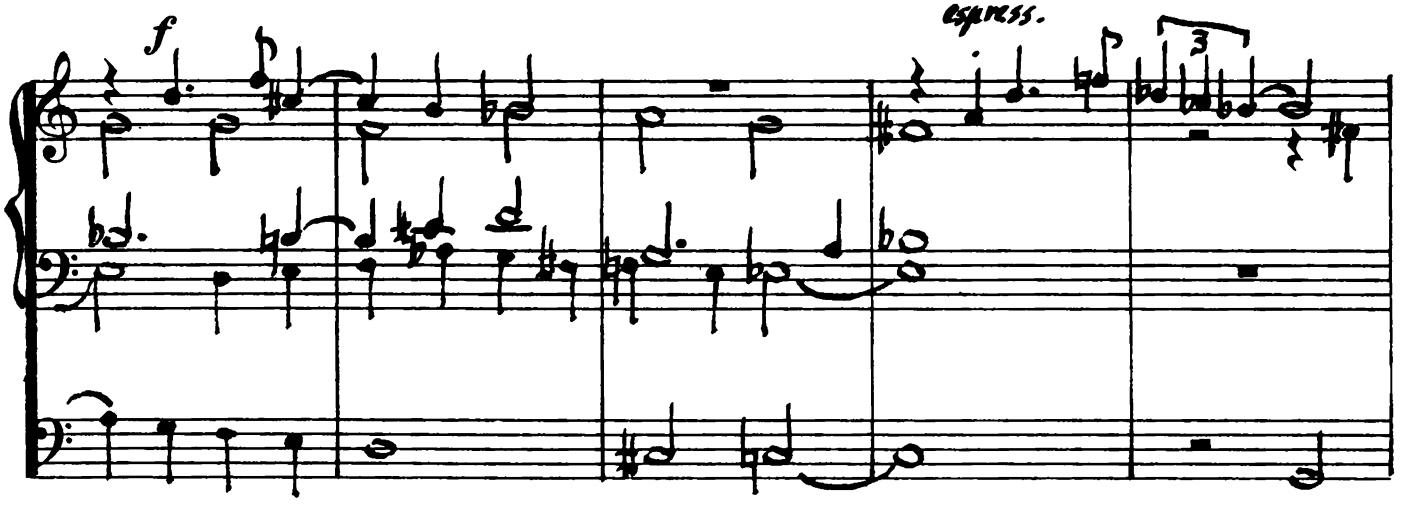


der einig Trost und Helfer mein.

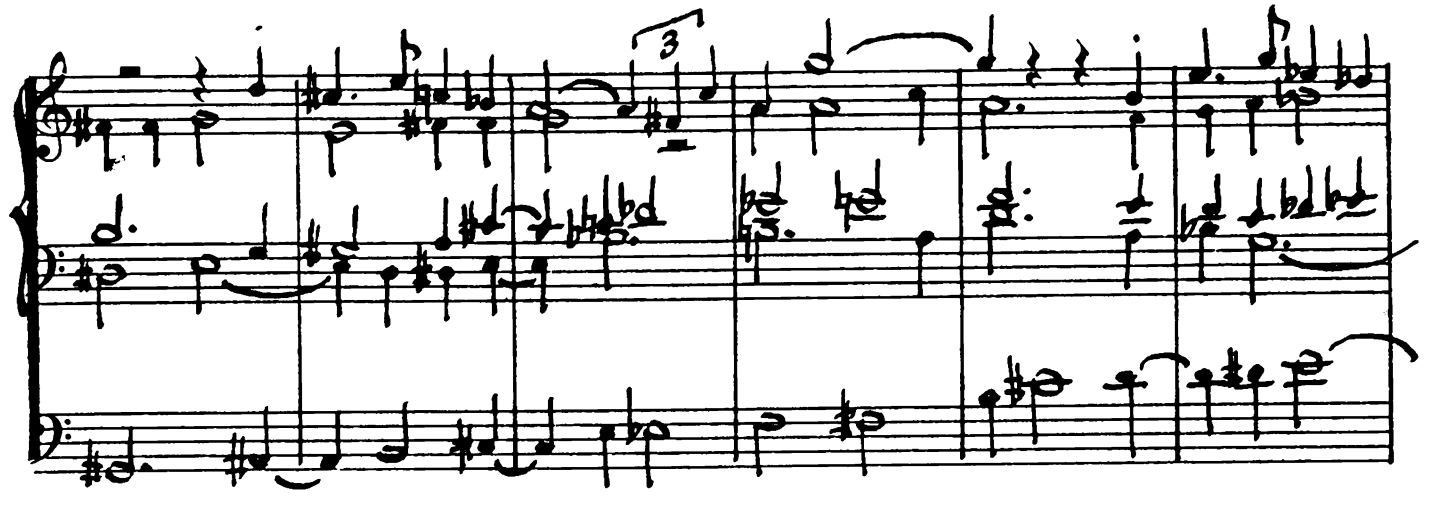


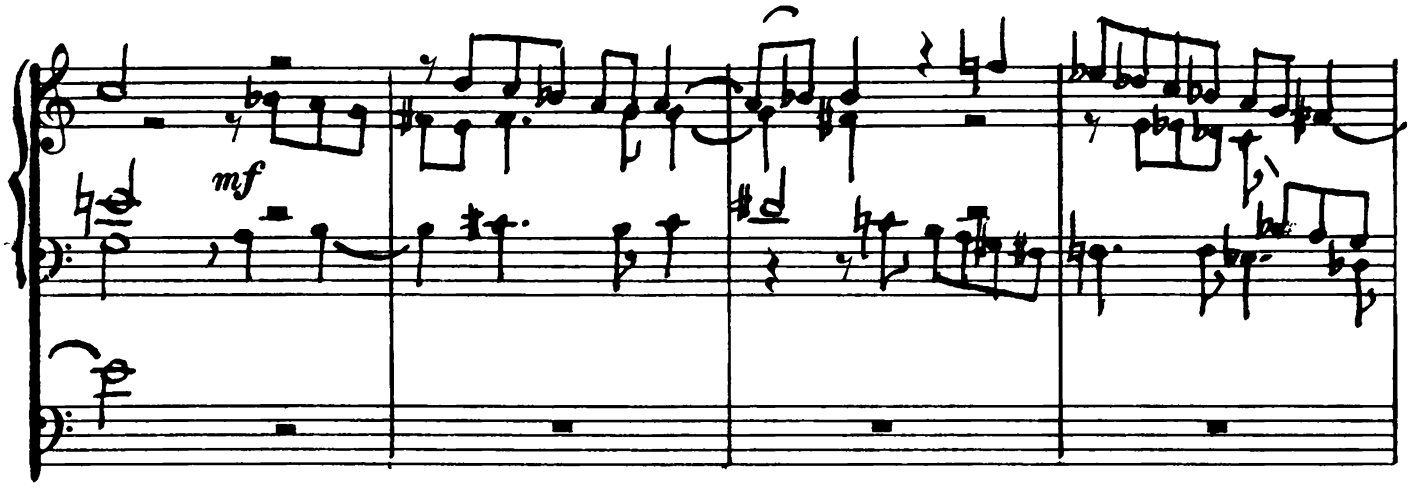


Amen, mein lieber frommer Gott,

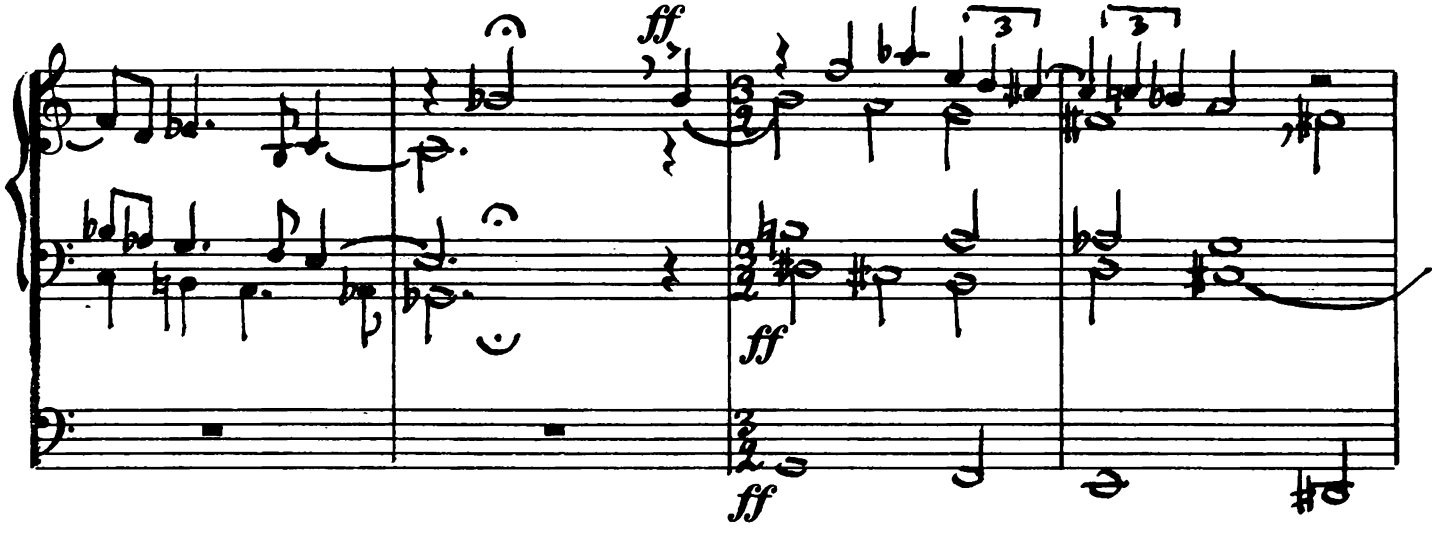
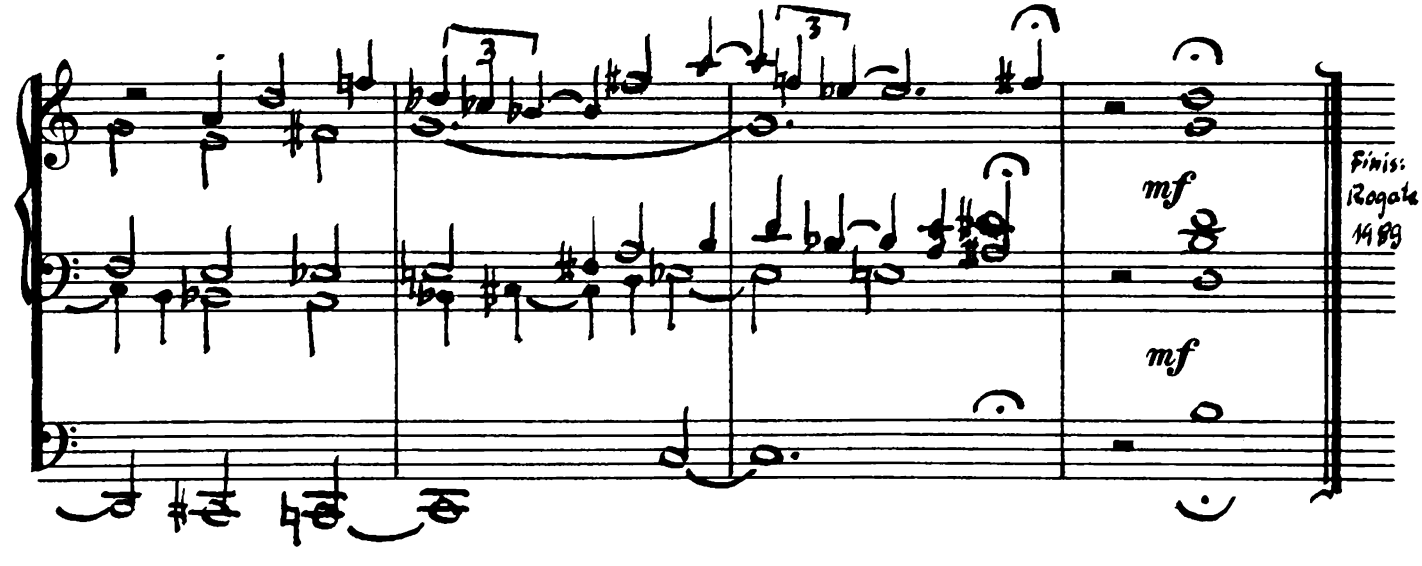


bescher uns alln ein seligen Tod, hilf,





daß wir mögen allzugleich



bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.